

mit einer Kritik meiner Geschäftsführung in dieser Form. Das Wort hat der Abg. Dr. Mann. — Fortgesetzt vom Vizepräsidenten Dr. Mann. — Fortsetzung. Der Vizepräsident ruft den Abg. Ledebour zur Ordnung. Der Mann dauert fort.

Abg. Dr. Mann (ntl.): Bleibt zunächst auf der Journalistentribüne unverändert, trotzdem der Präsident wiederholt um Ruhe für den Redner bittet. (Zuruf bei den Soz.: Hier dürfen nur Venianis reden!) Redner polemisiert dann, nachdem sich der Mann etwas gelegt hat, gegen den Abg. Rostke.

Abg. Schrader (fr. Sp.): Die Meinungen des Abg. v. Didenburg verhalten sich gegen den Reichstag, der von der rechten Seite bisher immer vor unserem Kaiser ausgesprochen worden ist. Das sind Meinungen, die aus der Armee selbst nicht hervorgegangen wären, denn unsere Armee, das nehme ich zu ihrer Ehre an, kennt unsere Verfassung und die Rechte, die dem Kaiser zustehen und auch den Reichstag, der dem Reichstage aufsteht, viel zu gut. Herr v. Didenburg hat diesen Reichstag vor dem Reichstage aufs schwerste verletzt. Es ist eine ganz falsche Auffassung des Abg. v. Didenburg, daß der Offizier der Staat nichts angehe. Der Staat bezahlt ihn, dem Staate hat er zu dienen, dem Staate hat er seinen Treue geleistet. (Lebh. Widerspruch rechts.) Er hat den Reichstag nicht geleistet als Person, sondern als der Spitze des Staates. Ich habe die feste Überzeugung, der Reichstag wird ihm nicht etwas zumuten, was nicht mit unserer Verfassung im Einklang steht. Der Abg. v. Didenburg hat also hier einen ganz rüchigen Standpunkt vertreten. Man kann doch nicht den Offizieren heute dieselbe Stellung geben wollen, die sie zur Zeit des Alten Fritz hatten, wo man noch kein Volkstheer hatte und wo man die ungerechtesten Mittel gegen die Soldaten anwenden konnte. Heutzutage haben auch die Mannschaften ein feines Gefühl für das, was recht und billig ist. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das deutsche Volk die steigenden Militäraufgaben nicht tragen kann. Die Gefahr eines finanziellen Bankrotts rückt in Deutschland immer näher trotz der Steuern. Später werden die direkten Steuern vielleicht in einer Weise herangezogen werden, die die Rechte und das Zentrum bisher von sich abgewälzt hat. Jedenfalls geht es so nicht weiter. Wir dürfen uns nicht vollständig in Militärausgaben aufzehren. (Beifall links.)

Abg. Singer (zu Geschäftsordnung): Ich stelle fest, daß der Abg. v. Didenburg dem Kaiser suppliciert hat: Nehmen Sie 10 Mann und schließen Sie den Reichstag. Ich enthalte mich im Rahmen der Geschäftsordnungsdebatte, über die Niedrigkeit der Aufstellung zu sprechen, die dem Reichstag hierdurch zugemutet wird. Ich rede auch in diesem Augenblick nicht davon, daß diese Redewendung als eine direkte Anforderung zum Verfassungsverstoß zu betrachten ist. (Lebh. Zustimmung.) Ich frage aber den Präsidenten, der nicht eingeschritten ist, ob er die Äußerung gehört hat. Hat er sie gehört, dann würde es wohl eine Beleidigung für ihn sein, wenn ich annähme, daß er sich mit dem Inhalt dieser Redewendung identifiziert hat. Er würde sonst den Redner darauf hingewiesen haben, daß die Achtung, die man der Würde des Reichstages schuldig ist, verletzt wird. Hat er diese Redewendung aber nicht gehört, so nehme ich an, daß er nunmehr seines Amtes, den Reichstag vor einer Beschimpfung zu beschützen, wälten wird. (Lebhafte Zustimmung links.)

Vizepräsident Prinz zu Hohenlohe: Ich habe die Äußerung des Abg. v. Didenburg gehört und sie in folgender Weise aufgefaßt: Er sprach von der Disziplin im preussischen Heere, und als er die Worte sprach, die der Abg. Singer erwähnte, habe ich geglaubt, daß er damit nur sagen wollte, daß der preussische Soldat auch dem äußersten Ruf des obersten Kriegsherrn zu folgen hat. (Große fortgesetzte Unruhe.) Hätte ich geglaubt, daß der Abg. v. Didenburg wirklich im Ernste gemeint hätte, oder hätte ausgesprochen wollen, daß die preussische Armee dazu da sei, um den Reichstag auseinander zu sprengen, so würde ich ohne Zweifel eine solche Äußerung auf das Schärfste gerügt haben. (Fortdauernde Unruhe auf allen Seiten des Hauses.)

Abg. v. Didenburg: Der Herr Präsident hat vollkommen das verstanden, was ich habe sagen wollen. Ich habe es nur als das äußerste Beispiel der Disziplin angeführt, als Beispiel, daß man in den äußersten Fällen die Disziplin voranstellt, daß man da nicht nach der Verfassung fragt.

Abg. Wassermann (ntl.): Ich möchte namens meiner politischen Freunde nur das Eine erklären, daß auch wir in der Äußerung des Abg. v. Didenburg eine Mißachtung des Reichstages und seiner verfassungsmäßigen Rechte erblicken müssen, die wir tief beklagen, ebenso in der Tatsache, daß diese Äußerung Beifall auf einigen Bänken dieses Hauses gefunden hat. (Beifall.)

Abg. Gröber (Zit.): Die Worte des Abg. v. Didenburg sind nach meiner Auffassung nicht gerade so harmlos aufzufassen gewesen, wie es der Vizepräsident getan hat, und ich möchte namens meiner politischen Freunde unserem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck geben, daß ein Mitglied dieses Hauses sich zu einer solchen Äußerung hat hinreißeln lassen. (Lebh. Zustimmung.)

Abg. Müller-Meinungen: Auch wir protestieren unterseits gegen die Äußerung seitens des Abg. v. Didenburg zu einem offenbaren Verfassungsverstoß. Die Antwort des Abg. v. Didenburg hat uns nicht befriedigt. Es gibt keine größere Gefährdung des föderalistischen, des bundesstaatlichen Charakters des Reichs, als diese Art gegen uns aufzutreten. Auch wir protestieren auf das Schärfste gegen die Äußerung des Abg. v. Didenburg und gegen die Nichttätigkeit des Präsidenten. (Beifall links, große Unruhe b. d. Soz. Abg. Sachse ruft: Munter vom Präsidentenstuhl. Fortgesetzter Lärm.)

Vizepräsident Prinz zu Hohenlohe: Herr Abgeordneter Sachse! Wenn ich Sie recht gehört habe, so haben Sie gesagt: Derunter vom Präsidentenstuhl. Ich kann einen solchen Ausdruck nicht zulassen, so lange ich hier als Ihr gewählter Präsident fungiere. Ich verbitte mir einen derartigen Ausdruck und rufe Sie zur Ordnung. (Lebh. Beifall rechts, Zurufe b. d. Soz.: Erfüllen Sie Ihre Pflicht! Munter!)

Abg. v. Didenburg: Ich kann nur gegen die Auffassung protestieren, die der Abg. Müller mir impuzierte.

Abg. Singer: Ich muß namens meiner Freunde nachdrücklich dagegen Verwahrung einlegen, daß die Äußerung des Abg. v. Didenburg durch den Herrn Präsidenten als eine nicht ernst zu nehmende, als eine harmlos bezeichnet worden ist. Es würde meinem Geschmach nicht entsprechen, wenn ich in der Weise, als nicht ernst zu nehmen, hingestellt würde, aber das hat Herr v. Didenburg mit dem Herrn Präsidenten abgemacht. Ich glaube, das ganze Haus hat die Äußerung des Abg. v. Didenburg anders verstanden als der Präsident. Wenn der Abg. v. Didenburg die Gelegenheit benutzt hat, um seine Äußerung jetzt abzuwachen, so überlasse ich es ihm, zu entscheiden, ob es müßig ist, eine Äußerung nicht zurück zu nehmen, sondern abzuwachen. Außerparlamentarisch würde man das „nein“ nennen.

Abg. v. Didenburg: Ich erkläre nochmals, daß ich meine Äußerung getan habe, als ein Beispiel äußerster Konsequenz der Disziplin. (Lachen bei den Soz.) Es fällt mir gar nicht ein, etwas abzuwachen. Ich habe mein ganzes Leben lang das aufrecht er-

halten, was ich einmal gesagt habe, und was der Abg. Singer darüber denkt, ist mir schnuppe. (Weiterkeit. Zuruf von den Soz.: Und der Herr Präsident? Zuruf des Abg. Ledebour: Der zweifelt auch! Große Unruhe und lebhaftes Zurufen von allen Seiten.)

Vizepräsident Erbprinz zu Hohenlohe: Ich habe gesagt, daß ich das Amt als Präsident kraft der Wahl des Hauses führe, und so lange ich es nicht niederlege, bitte ich meine Amtsführung nicht in dieser Weise zu kritisieren. (Lebh. Beifall, Unruhe b. d. Soz. Fortdauernde Unterbrechungen, die Erregung hält minutenlang an.)

Abg. Vogt-Hall (wirtsch. Bg.): Kann sich zunächst nicht verhandeln machen. Er wünscht eine raschere Erledigung der Manöverfragen, eine bessere Regelung der Vorparlamenten und Berücksichtigung der kleinen Gewerbetreibenden bei den Armeelieferungen.

Preuß. Kriegsminister v. Heeringen dankt dem Vizepräsidenten für die sympathische Art, wie er auf die Manöver eingegangen ist und geht auf einige Fragen ein. Der Abg. Schrader ist auf den Eid eingegangen, dieser wird der Person des Kaisers geleistet. Ein Unterschied zwischen König und Vaterland existiert im Heere nicht, das ist auch, wie die heutigen Verhältnisse liegen, ganz undenkbar. Die Armee hat unter den vielen Verunglimpfungen im Reichstag sowohl wie in der Presse sehr schwer gelitten. Ich habe ein Gefühl der Befreiung gehabt, als sie wieder einmal zu einer ruhigen Expedition, der nach Südwestafrika, kam und dadurch Gelegenheit fand, zu zeigen, daß alles beim besten sei. (Beifall.) Man konnte sehen, wie Mann und Offizier zu einander standen, wie sie für einander gestorben sind, gedacht und gedurft haben. Das ist ein klarer Beweis dafür, wie die Kameradschaft zwischen Offizier und Mann genau so ist wie früher.

Vizepräsident Dr. Spahn: Ich habe Mitteilung zu machen von einem Schreiben des Abg. Ledebour an das Präsidium, in dem er wegen des ihm vom Vizepräsidenten Erbprinzen zu Hohenlohe erteilten Ordnungsstrafes an das Haus appelliert. Nach § 60 der Geschäftsordnung ist über diesen Antrag frühestens am folgenden Tage ohne Diskussion abzustimmen. Ich werde die Abstimmung für Montag auf die Tagesordnung setzen.

Abg. Zubeil (Soz.): Gewundert hat es mich, daß der Vertreter von Bayern zu den Äußerungen des Abg. v. Didenburg geschwiegen hat. Der Abg. v. Didenburg hat in ziemlich unverfrorener Weise die süddeutschen Offiziere gegen die preussischen herabgesetzt. Im übrigen glaube ich, daß der Januscher nicht ernst zu nehmen ist. (Der Präsident bittet, eine solche Äußerung zu unterlassen.) Dann sage ich: Es ist in seinem Oberbüchsen nicht alles richtig. (Weiterkeit.)

Preuß. Kriegsminister v. Heeringen erklärt, die deutsche Armee sei eine Einheit, ein Unterschied zwischen Norden und Süden bestehe in der Armee nicht.

Abg. Rogalla v. Bieberstein (dt.): Wir müssen entschieden gegen die Behauptung protestieren, daß der Abg. v. Didenburg einen Unterschied zwischen Nord und Süd aufgestellt hat. (Lebh. Zustimmung rechts.)

Abg. Müller-Meinungen: Warten Sie doch das Stenogramm ab, das wäre jedenfalls gefeierter!

Abg. Rogalla v. Bieberstein (dt.): Wir müssen entgegen dem Willen des Abg. v. Didenburg einen Gegenstand zwischen süddeutschen und preussischen Offizieren nicht konstruieren hat.

Abg. Areth (dt.): Ich kann das nur bestätigen. Der Abg. v. Didenburg hat lediglich gesagt, daß die bayerischen viel von preussischen Offizieren gelernt haben. Wenn der Abg. Zubeil sich herausnimmt, in einer Weise über Herrn v. Didenburg zu sprechen, die der guten Sitte nicht entspricht, so wird das Herrn v. Didenburg jedenfalls kalt lassen.

General-Führer v. Gumbert: Ich konstatiere in aller Ruhe, daß ich in der Äußerung des Abg. v. Didenburg eine Beleidigung der bayerischen Armee nicht gesehen habe.

Abg. Rommen (fr. Bg.): Wir unterseits können nur die Auffassung des Abg. Müller-Meinungen teilen.

Abg. Rogalla v. Bieberstein: Wir legen auf das Urteil des bayerischen Bevollmächtigten mehr Wert, als auf das des Abg. Rommen.

Damit schließt die Diskussion. Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt. Die Abstimmung des Hauses über den Protest des Abg. Ledebour wegen des Ordnungsstrafes wird, um dem Hause den bezüglichen Teil des stenographischen Berichts rechtzeitig zugänglich zu machen, auf Vorhlag des Abg. Wassermann auf Dienstag verschoben.

Schluß 15 Uhr. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Rechnungssachen, kleinere Vorlagen, dritte Lesung der Nachtragsbeschlüsse für 1909.)

Deutsches Reich.

** Eine Reichstagserversammlung hat am Samstag in Eisenach stattgefunden. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen waren abgegeben für Leber (Soz.) 10 484, für Dr. Appellius (ntl.) 5919 und für Hädrich (deutsch-sozial) 4624 Stimmen. Von 136 Orten stehen noch drei kleine Orte aus. — Es scheint also zu einer Stichwahl zu kommen. Das Mandat hatte bisher der Deutsch-Soziale Schach.

Dänemark.

□ Die Voruntersuchung gegen den früheren Justizminister Alberti, der sich am 8. September 1908 unter der Selbstbeschuldigung, Betrügereien und Urkundenfälschungen verübt zu haben, der Polizei gestellt hatte, ist heute abgeschlossen worden. Die Akten werden nunmehr dem Kriminalgericht zugehen. Durch die außerordentlich umfangreiche Untersuchung ist festgestellt worden, daß die Betrügereien Albertis sich auf 15 Millionen Kronen belaufen.

Großbritannien.

— Vor Schluß der Wahlen. Wenn auch noch einige Wahlresultate fehlen, so läßt sich das Endergebnis der Wahlkraft doch bereits bis auf einige Stimmen feststellen. Die einzelnen Gruppen stellen sich bis jetzt wie folgt: 271 Nationalisten, 273 Liberale, 40 Arbeiterparteilose und 80 Nationalisten. Danach haben also die Liberalen allein eine sehr kleine Mehrheit über die Unionisten.

Spanien.

/: Die Mauren sollen eine spanische, mit acht Fischern bemannte Schaluppe gekapert haben. Die spanische Regierung werde ein Kriegsschiff entsenden, um die Fischer, erforderlichenfalls durch die Zahlung eines Lösegeldes, zu befreien.

Türkei.

□ Um Areta. Dem Vernehmen nach hat die Pforte infolge hier zugegangener Informationen über günstige Disposition der Aretamächte sowie über Schritte, die in Areta und Athen von Seiten der Aretamächte erfolgt sind, die Ueberreichung der angeforderten Aretanote verweigert.

Griechenland.

× Die neue Krise. Der König hat der Einberufung der Nationalversammlung zugestimmt und hat Dragumis mit der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts beauftragt. Nach der Veröffentlichung der Volksliste betreffend die Einberufung der Nationalversammlung wird die Militärlage sich auflösen.

Volkswirtschaftliches und Soziales.

□ Aachen, 30. Jan. Die Eisenbahnarbeiter und -arbeiter (Eberfelder Verband) hielten gestern morgen im Lokale Franzen (Kleinmühlstraße) eine Versammlung ab. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Krieger, eröffnete die Versammlung, betonte in seiner Eröffnungsrede die Notwendigkeit des Zusammenstehens. Auch bei der Eisenbahn herrschen noch nicht überall die Verhältnisse, wie man sie verlangen müsse. Es sei die Aufgabe der Organisation, auf die Abstellung der Mängel hinzuwirken. Das sei aber nur durch eine mächtige Organisation möglich, die auch im Parlament Leute habe, die ihre Interessen vertreten. Redner erörtert sodann die Frage, ob der Eisenbahnarbeiter sich organisieren dürfe. Er wies ganz besonders darauf hin, daß nur der Beitritt zum deutschen (sozialdemokratischen) Transportarbeiterverband verboten sei. Der Anschluß an andere Verbände sei durch den Minister gestattet worden. Für den Zusammenstoß komme nur eine Zentralorganisation in Betracht. Redner verbreitet sich sodann über die Ziele und Zwecke des Eberfelder Verbandes sowie über die Vorteile, die der Verband gewährt. Im weiteren erörtert Redner die Gründe, die dazu geführt hätten, neben dem Trierer Verband den Eberfelder Verband in Aachen zu gründen. Die Gründung sei notwendig geworden durch die Untätigkeit des Trierer Verbandes. Eine größere Zahl der Anwesenden trat der Ortsgruppe des Eberfelder Verbandes bei. Im Anschluß daran fand die Vorstandswahl der Ortsgruppe statt.

Provinzielle Nachrichten.

* Köln, 31. Jan. Die Referendarprüfung bestanden am Samstag die Rechtskandidaten Heinrich Dahn und Joseph Quaes, beide aus M. Gladbach, Wilhelm Müller aus Oberpleis (Siegburg) und Joseph Neuter aus Grenobroich.

* Bonn, 31. Jan. Am Samstag nachmittag erhob sich in seinem Dienstzimmer ein Leutnant des hiesigen Bataillons des Infanterieregiments 100 in einem Anfälle von Schwermut.

* Neuchâtel, 31. Jan. Ein hier beim Bahnbau beschäftigter 22jähriger Arbeiter ist gestern derart verunglückt, daß sofort der Tod eintrat.

* Oberlahnstein, 31. Jan. Hier wurde eine aus ungefähr zwölf Personen im Alter von 10 bis 16 Jahren bestehende Diebesbande entdeckt, die schon seit geraumer Zeit in hiesigen Geschäften umfangreiche Diebereien verübte.

* Essen (Müdr), 31. Jan. Die Firma Krupp hat in Vorbes ein rund 100 Morgen großes Terrain bei der Waldschenke am Schloß Vorbes zum Preise von etwa 1400000 Mark angekauft. Auf dem Terrain sollen Beamten- und Arbeiterwohnungen errichtet werden.

* Gelsenkirchen, 31. Jan. Der Kaiser ließ den auf der Zechen „Holland“ gereiteten Vergleuten als Antwort auf ihre telegraphischen Glückwünsche folgendes Telegramm zugehen: Vergemann Kleffner, Gelsenkirchen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben sich über die freundlichen Glückwünsche und den Ausdruck patriotischer Gesinnung gefreut und lassen Ihnen wie Ihren glücklichen gereiteten Kameraden auch für Ihr ferneres Leben Gottes Segen wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl der Geh. Ratsminister v. Valentini.

Bermischte Nachrichten.

* Erdbeben. Aus Stuttgart wird unter dem 29. Januar gemeldet: Die Erdbebenwarte Hohenheim verzeichnete in vergangener Nacht drei Nachbeben mäßiger bis mittlerer Stärke in einer Entfernung von 200 bis 300 Kilometern. — Aus Pottau, Friedau und anderen süddeutschen Orten kommen Meldungen über zwei heftige Erdstöße, die um Mitternacht erfolgten. In mehreren Häusern sprangen die Türen auf und zahlreiche Uhren standen still. Am Freitag wurde in Adelsberg in Krain nachmittags um 2½ Uhr ein starker Erdstoß mit unterirdischem Getöse wahrgenommen.

* Zu Tode geschleift wurde in Marburg i. H. der Institutdiener Wilhelm Kröger von den Pferden eines Schlittens, die durchgegangen waren und in der Nähe der Elisabethstraße Kröger umrannten. Er blieb am Schlitten hängen und wurde ein Stück Weges geschleift. Nur als schnell zugerichtete Leiche konnte er wieder aufgehoben werden.

(:) Eisenbahnkatastrophe in England. Auf der Strecke Brighton—London ereignete sich am Samstag nachmittags eine schwere Eisenbahnkatastrophe. Der Zug, der um 3 Uhr 40 Minuten von Brighton nach London abging, war nicht genügend gekuppelt, so daß sich ein Teil des Zuges bei der Station Stove West löste. Der Führer hatte bei der Einfahrt in die Station den Zug etwas langsamer fahren lassen, der losgerissene Teil blieb aber noch in seiner eigenen Geschwindigkeit und fuhr mit großer Gewalt auf den vorderen Teil des Zuges. Infolge des Zusammenstoßes stürzten zwei Personenwagen auf die Plattform der Station und ein Pullman-Wagen wurde in die Luft geschleudert und fiel auf das Dach der Station. Das Unglück forderte bis jetzt zehn Tote und dreißig Schwerverwundete. Die Passagiere eines Waggons, der gegen den Bahnschutz gefahren und umgefallen war, mußten durch Löcher gerettet werden, die in den Fußboden eingebaut waren.

Das Hochwasser in Frankreich.

(:) Paris, 30. Jan. Nach den amtlich bekanntgegebenen Messungen ist die Seine im Laufe des gestrigen Tages 13 Zentimeter gefallen. Die Nachrichten vom Oberlauf des Flusses lauten beruhigend. Das Wasser fällt stetig. Infolge der Ueberflutung der Elektrizitätswerke sind mehrere Stadtteile im Zentrum ohne Licht, verschiedene Theater, so die Große Oper, mußten insolge dessen die gestrige Vorstellung ausfallen lassen, andere befaßen sich mit Acetylengasbeleuchtung. In dem am Lyoner Bahnhof gelegenen Stadviertel dehnen sich die Bodenversenkungen immer mehr aus, die Avenue Daumesnil droht, auf eine Strecke von 400 Metern einzubrechen. Im Untergrundbahnnetz hat sich die Lage nicht geändert. Die Gemeinde Gennevilliers ist vollkommen vom Wasser eingeschlossen, das stellenweise drei Meter tief ist. Die Lage in Alfortville bessert sich. Ministerpräsident Briand hat einen Eisenbahnverkehr eingerichtet, um Paris mit Mehl und Petroleum zu versorgen. Er will jeden Versuch, die Lebensmittelpreise zu erhöhen, unterdrücken.

(:) Paris, 30. Jan. Das Wasser ist heute nachmittags plötzlich in den Temple-Bahnhof der Untergrundbahn eingedrungen und steht an den Wänden des Gemäuses 7 Meter hoch. Der Strom fließt durchschnittlich einen Zentimeter in der Stunde; die Folgen haben sich schon durch das Zurüdtreten des Wassers aus einigen Straßen im östlichen Seineviertel gezeigt; auch gilt die durch große Massen schwerer Zementstücke gegen den Druck des Stromes gestützte Bruchwehr der Louvre-Stadion als gerettet, so daß eine Ueberflutung des Louvres und des Konfordinerplatzes nicht mehr befürchtet wird. Jedoch ist weiter aufwärts das Wasser in die Keller und in die unterirdischen Kapellen von Notre Dame eingedrungen. Kritisch bleibt die Lage im Viertel des Bahnhofes St. Lazare. Die Regierung hat weitere Truppen zur Disposition aus der Provinz beordert, je 100 Geniesoldaten mit 40 Booten aus Grenoble und Avignon, noch 15 Boote mit der nötigen Mannschaft aus Cherbourg, 70 Matrosen aus Rochefort, 32 mit dem Rest an verfügbaren Booten aus Brest. Die Bevölkerung scheint nun über die Hochwassergefahr völlig beruhigt zu sein. Hundert-

tausende haben das heitere Frohwitter des heutigen Tages benutzt, um das Ueberflutungsgebiet zu besichtigen. Staden und Brücken wimmeln mit Menschen. Das Wasser sinkt allenthalben; auch aus den Erdgeschossen der deutschen Botschaft hat sich die Blut zurückgezogen.

(:) Paris, 30. Jan. Auf der Strecke der Orleansbahn beim Austerlitzbahnhof ist das Wasser um 40 Zentimeter gefallen. Vor dem Bahnhof St. Lazare ist das Wasser seit gestern vormittag 20 Zentimeter gefallen. Die Seine ist von Mittag bis 4 Uhr nachmittags weiter um 8 Zentimeter gefallen; im ganzen beträgt der Rückgang 37½ Zentimeter.

(:) Paris, 31. Jan. Die Lage hat sich überall, auch beim Bahnhof St. Lazare, gebessert. Gegen Mitternacht verschwand das Wasser plötzlich aus mehreren Straßen dieser Gegend. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß bis heute abend die ganze Gegend des St. Lazare-Bahnhofs vollständig trockengelegt sein wird. Der Pariser Deputierte Binder wird in der heutigen Sitzung der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, wonach allen Militär- und Zivilpersonen, die sich bei den Rettungsarbeiten während der Hochwasserkatastrophe besonders hervorgetan haben, die Ehrenlegion verliehen werden soll. — Zur Verhütung ähnlicher Hochwasserkatastrophen wie die, von der Paris jetzt heimgesucht wird, schlägt der bekannte Ingenieur Bertier im „Figaro“ vor, 42 Kilometer Röhren von einem Durchmesser von 6 Metern zu bauen, welche von Torcyart, an der Vereinigung der Seine und der Marne, sich nach Bissy wenden und im Falle von Ueberflutungen den Abfluß des Wassers ermöglichen, so daß Paris von jeder Gefahr verschont bleibt. Eine der Röhren könne in gewöhnlichen Zeiten zur Veriefelung des Geländes benutzt und so in den Dienst der Landwirtschaft gestellt werden.

(:) Paris, 31. Jan. Als Fälleres am Samstag von einem Hundsgang durch die Ueberflutungsgebiete zurückkam, wurden ihm einige Devisen überreicht, unter denen sich auch eine des deutschen Kaisers befand. In seinem Telegramm drückt der Kaiser dem Präsidenten seine aufrichtige Teilnahme an dem Unglück, das die Pariser Bevölkerung betroffen habe, aus. Es liegen bisher von folgenden Staatsoberhäuptern Beileidstelegramme vor: Vom König Eduard, König Viktor Emanuel, dem Zaren und König Alfonso von Spanien. Der Papst hat dem Präsidenten mündlich aufrichtige Teilnahme ausgesprochen lassen.

* Brüssel, 30. Jan. Die Ueberflutung des flandrischen Tieflandes ist noch im Zunehmen begriffen; die Lage, namentlich zwischen Brügge und Ostende, ist bedrohlich. Zwischen diesen beiden Städten dehnt sich ein fast ununterbrochener See aus. Die Landwirtschaft erleidet beträchtliche Schäden. Auch die Eys ist weiter gestiegen. Zahlreiche Bahnhöfe sind vollständig von Wasser umgeben. Ebenso kritisch lauten die Nachrichten aus dem Flußgebiet der Somme. Das Wasser ist infolge der fortgesetzten Regengüsse und der Freitag eingetretenen Schneeschmelze beträchtlich gestiegen. Der Fluß ist an vielen Stellen über die Ufer getreten. Die Trambahn-Verbindung Marchienne-Charleroi ist unterbrochen. In Marchienne steht das Wasser an der Straße nach Mons 80 Zentimeter hoch und ist in die Erdgeschosse der Häuser eingedrungen. In Charleroi ist das Viertel Entre deux villes überflutet, das Wasser bedroht die Häuser. Ebenso sieht es in Chatelet und Châtelineau aus.

Öffentliche Wetterdienststelle. Meteorologisches Observatorium Aachen.

Datum und Zeit.	Luftdruck auf 0 m. über dem Meeresspiegel (mm. Quecksilber)	Windrichtung	Windstärke (m/sec)	Wetter	Temperatur (Grad C)
30. 1. 2 Uhr nm.	739,9	WSW	3,0	bedeckt	+0,7
30. 1. 9 Uhr ab.	743,8	SW	3,9	"	+0,5
31. 1. 7 Uhr vm.	744,8	SSW	5,8	heiter	-1,9

Arm. mittl. Tagestemp. Aachens vom 30. Jan. 3,9 C. Mittlere Tagestemperatur gestern: +0,6 C. Höchste Temperatur gestern: +1,6 C. Niedrigste Temperatur heute: -1,9 C. Niederschlagshöhe seit gestern morgen 3,2 mm. Sonnenhimmelsdauer gestern: 0,0 St. Pegelstände heute früh: Caub (Ahein) 347 cm, Bonn (Rhein) 429 cm.

Messungen der Pilotstation am Observatorium vom 31. Januar, vorm. 9 Uhr. 230 m SSW 6 msec., 500 m WSW 13 msec., 700 m W 11 msec., 1000 m WSW 11 msec., 1500 m WSW 13 msec.

Witterungsausgaben von heute morgen 8 Uhr: Hamburg 0, Memel +2, Berlin +1, München -3, Wien +1, Valentia +8, Paris -, Lugano -2, Rom +19, Petersburg -1, Saporanda -1.

Wetterausichten bis Dienstag abends: Vorerst Frostwetter, später wieder Uebergang zu veränderlichem Wetter und Erwärmung.

Unter dem geschützten Namen „Komoll“ erscheint soeben in Aachen eine epochemachende Neuheit auf dem Gebiete der alkoholfreien Getränke-Industrie. Ein Apfelsprodukt ist es, und sein Erfinder Herr Dr. Komoll in Waddeburg. Dem Getränk sind im Gegensatz zu den meisten anderen ähnlichen Präparaten, Brause- und Mineralwasser, weder Glycerin und Fruchtäther noch Farbe und Schaumstoff beigegeben. „Komoll“ ist frei von alledem und wird lediglich aus dem Saft frischer Äpfel, Zucker, reiner Fruchtzucker in Verbindung mit kohlensäurem Wasser, unter Beobachtung der peinlichsten Sorgfalt hergestellt. Dem „Komoll“ geht übrigens der beste Ruf voraus, wurde und blieb es doch da, wo es bisher eingeführt wurde (Berlin, Karlsruhe, Essen, Mülheim, Münster, Hannover, Braunschweig, Leipzig, Halle usw.) das Lieblingsgetränk des Publikums. Auf allen seitens der Firma Dr. Komoll & Co. besichtigten Ausstellungen wurde es mit den höchsten Auszeichnungen, nämlich 8 goldenen, 1 silberne Medaille, 2 Grand-Prix und 3 Ehrenpreisen ausgezeichnet. Eine besondere Beachtung findet es in Krankenhäusern und sonstigen Verpflegungsbetrieben, in denen es vielfach bestens eingeführt ist. Außer alledem wird es von erlen Autoritäten aus Frankreich, von Kärnten, sowie Herren von sozialpolitischer Bedeutung als ein Getränk für Gesunde, Kranke, reich oder arm, kurzweg als ein Volksgetränk im wahren Sinne des Wortes von besonderer Reinheit und höchstem Wohlgeschmack bezeichnet und selbst gerne getrunken.

Einladung zur Besichtigung.

Eine grosse Anzahl meiner **Zimmereinrichtungen, Einzelmöbel, Polstersachen, Dekorationen, Teppiche und Holzlüstres** für Gas und elektr. Licht, alles erstklassige Arbeit, sollen für 1910 durch andere Muster ersetzt werden, weshalb ich solche zu **sehr ermäßigten Preisen** abgebe.

Theod. Cossmann : Möbelfabrik mit Dampftrieb : **Aachen, Adalbertstrasse 33/35.**
u. kunstgewerbliche Werkstätten. : : **Fernsprecher Nr. 18.** : :

Realgymnastische Studienanstalt und höhere Mädchenschule St. Ursula, Aachen, Bergdrisch.

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch den 18. April.** Anmeldungen werden bis zum **31. März**, morgens von 12 bis 1 und nachmittags von 3-5 Uhr entgegenommen. Bei der Anmeldung sind der amtliche Geburtschein und der Impfschein vorzulegen. 18143 Aachen, im Januar 1910. Die Ursulinen.

Berein selbst. Handwerksmeister

für Aachen und Umgebung.
Dienstag den 1. Februar 1910, abends 9 Uhr:
Monatliche General-Versammlung
im Vereinslokal Domhotel.
Tagesordnung laut Zirkular.
Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Zum Abschluss von Versicherung gegen **Einbruchsdiebstahl**

bei mässigen Prämien u. sonstigen Bedingungen empfiehlt sich **Niederländischer Lloyd,** Versicherungs-Akt.-Gesellschaft.
Die Generalagentur Aachen: **Otto Seitz,** Schaafstra. 18. - Telephon 1926. 175768

Königliche Eifelomänen

Staatliche Versuchs- u. Muster Güter.
Verkaufsstelle:
Zollamtstrasse am Hauptbahnhof.
Telephon 2444. Telephon 2444.
la Kindermilch in Flaschen . . . à Str. 0.30
la Borzugsmilch in Flaschen . . . à Str. 0.22
Gut gereinigte und gefüllte **Boll-**
milch in Flaschen . . . à Str. 0.20
Desgleichen feinste Süßrahmtafelbutter,
frische Trinkeier und diverse Käse.
la Blütenhonig.
Unsere Milchflaschen sind mit Pappscheiben, auf
welchen unsere Firma und die Art der Milch ver-
zeichnet sind, verschlossen. Sämtliche Produkte werden
durch unsere Kautschuk
geliefert. **frei ins Haus** 16718

Masken- u. Kostümbilder

in großer Auswahl 18091
verrätig in der Buchhandlung von
Weyers-Kaatzner, Aachen,
Kleinmarschierstr. 8/10. - Telephon 477.

Oefen

erstklassige Fabrikate.
Verkaufsstelle der
Junker & Ruh Oefen
Küppersbusch Oefen und Herde
Orig. Musgrave irische Oefen
Winters Germanen Oefen.

Auf die beim Räumungs-Ausverkauf
nicht verkauften Oefen und Herde
gewähre auch jetzt noch den Nachlaß
von **10-30 %.**

W. J. Roderburg
Adalbertstr. 14, Nähe Eisenbrunnen.
18117p

Nachlicht ohne Oel
Nur viereckig echt durch G.A. Glasfey,
Müller gegen 25 Pf. Nürnberg * 764
Glasfey Sonnenblock
17949

Kurdirektion Aachen.

Sonntag den 6. Februar 1910, abends 8 Uhr, in den karnevalistisch
dekorierten Räumen des Kurhauses Comphausbadstrasse:

Grosses Kostümfest u. Maskenball.

2 Orchester.
Eintritt für Kurgäste und Kurabonnenten **Mk. 0.50**, für Nichtabonnenten **Mk. 2.00.**

Dienstag den 8. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Karnevals-Konzert.

Eintritt für Kurgäste und Kurabonnenten **frei**, für Nichtabonnenten **50 Pfg.**
Der Kurdirektor:
Heyl.
18150

Erholungs-Gesellschaft.

Unser diesjähriger
Großer Maskenball

findet im Verein mit der
Aachener Liedertafel

Donnerstag den 3. Februar, abends 8 Uhr, in sämtlichen
Räumen der Erholung statt.

Kartenausgabe: Dienstag den 1. Februar und Mittwoch den 2. Februar,
abends von 7-9 Uhr, sowie Donnerstag den 3. Februar, vormittags von 11-1 Uhr
und nachmittags von 2-6 Uhr, in der Erholung für Hausstandsangehörige der
Mitglieder der Erholungsgesellschaft zu 2 M., für Nichtmitglieder zu 3 M., für
Mitglieder der Liedertafel zu 2 M. - Die Mitglieder der Erholungsgesellschaft
erhalten auf den Namen lautende, streng persönlich gültige Freikarten zugesandt.
Karten an der Abendkasse nur zu 4 Mark.
Der Festausschuss.

Aachener Liedertafel.

Bezugnehmend auf die vorstehende Anzeige werden
die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft ersucht,
bei Entnahme der Eintrittskarten die Mitgliedskarte
der Aachener Liedertafel vorzuzeigen.
8079 Der Vorstand.

Aachener Gesangverein

(Gemischter Chor).

Unser diesjähriges grosses
Masken-Fest

findet wie alljährlich statt
Fett-Donnerstag den 3. Febr. 1910,
abends von 8 1/2 Uhr ab,

in
Emil Nagels Hotel Kaiserhof.

Nur durch Mitglieder Eingeführte haben Zutritt.
Entree à Person M. 1.50.

Für am Festabend selbst noch Einzuführende
beträgt das Eintrittsgeld **M. 3.00.**
18065

Ständige Kartenausgaben
sind bei unseren Mitgliedern:
R. Beaujean, Friseur, Franz-
strasse Nr. 11, Restaur. Fröhlich,
Wirichsbongardstrasse, Restaurant
„Zur alten Predigt“ (A. Horn),
Wirichsbongardstrasse, sowie im
Kaiserhof.

Rezept
zur Herstellung einer ganz
vorzüglichen Hausmarke
mit feinstem Cognac-Ge-
schmack.
Fl. 75 Pfg. bei
Diepenbrock & Dithmar,
Großd. Instr. 32.
17980n

Weinhaus Friderichs,
Elisabethstraße 6
empfiehlt 15788
Weine eigenen Wachstums
sowie nur erster Winger:
1906er Zeltlinger 0.70
1906er Ellerer 0.90
1906er Graacher 1.10

Schornstein
Aufsatz
verbessert jeden Schornstein
Wiederverkauf. Hoher Rabatt
400,000 Stück verkauft.
Hauptniederlage
Jos. Micheels
Harscampstraße 3,
an der Adalbertstraße.
Telephon 1870.
Installation f. Licht u. Wasser
Bitte auf Vorname und
Straße zu achten.

Dalli-
Seifenpulver
ist u. bleibt trotz aller Neuerschönungen
das Allerbeste
17980

Stadt-Theater.

Dienstag den 1. Februar 1910, abends 7 1/4 Uhr:
1. Vorstellung im dritten Schauspielzyklus.
Dugendbillets gültig.

Der Meister.

Komödie in 3 Akten von Herrmann Bahr.
Schauspielpreise. Ende 9 1/2 Uhr.
Boranzeige.

Donnerstag den 3. Februar 1910, abends 8 Uhr:
Zum Besten des Faschingzuges 1910

Dugendbillets ungültig.
Im weissen Röss'l.

Lustspiel in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Radelburg.
Schauspielpreise.

Stadt-Theater Aachen.

Voranzeige.
An den 3 Nachmittagen des Karnevals 1910 finden auch in
dieser Spielzeit

3 karnevalistische Vorstellungen
statt, für welche ein Extra-Abonnement eröffnet wird.
Zur Aufführung gelangen:

Sonntag den 6. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Mit vollständig neuen Dekorationen und Kostümen.
Die Geisha.

Operette in 3 Akten von E. Jones.
Montag den 7. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Dienstag den 8. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Versiegelt.

Romische Oper in einem Akt von Leo Blech.
Hierauf:
Zierpuppen.

Musikalische Komödie in einem Aufzuge von H. Gölz.
Preise der Plätze für alle 3 Vorstellungen:

1. Rang Proszeniumslage, Orchesterloge Mk. 9.50 pro Platz.
1. Rang Logen, Balkon, Parkettlogen " 7.50 " "
Parkett 1.-14. Reihe " 5.50 " "
2. Rang Mitte " 3.50 " "
3. Rang Seite " 2.50 " "
3. Rang Mitte und Seite " 2.00 " "

In diesen Preisen ist die Garderobengebühr eingeschlossen.
Abonnements für diese 3 karnevalistischen Nachmittags-
vorstellungen werden ausgeben:
Donnerstag den 3. Februar, nachmittags 3-5 Uhr,
an der Theaterkasse.

Es sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß
Karten für einzelne Vorstellungen an diesem Tage nicht aus-
gegeben werden.
Die einzelnen Vorstellungen finden zu Schauspielpreisen
statt und beginnt der Vorverkauf hierzu Samstag den
5. Februar, zu den üblichen Kassastunden.
Die Direktion.

Instrumental-Verein.

Dirigent:
Herr städt. Musikdirektor Prof. Eberhard Schwickerath.
Dienstag den 1. Februar 1910, abends 7 1/4 Uhr,
im grossen Saale des Kurhauses:

8. Konzert.

1. **Cherubini**, Ouverture „Die Abenceragen“.
2. a. **Haydn**, Serenade für Streichorchester,
b. **Boccherini**, Menuett.
3. **Rubinstein**, Ballettmusik aus „Feramors“.
4. **Nicolai**, Ouverture z. d. Oper „Die lustigen Weiber“.
5. **Berlioz**, Ouverture „Römischer Carneval“.
6. **Chabrier**, „España“, Rhapsodie.
Orchesterprobe: 6 Uhr.

Abgabe des Abschnitts Nr. 8 unerlässlich.
Nichtmitglieder zahlen an der Kasse **M. 1.50**,
Garderobe 10 Pfg.

Conférences

scientifiques et littéraires,
organisées par l'Oeuvre franco-belge dans la grande
Salle de Stc. Ursule, Bergdrisch.

Mercredi 2 Février, à 7 1/4 heures:
R. P. Biolley,
Prieur du Couvent des Frères-Prêcheurs à Liège:
Les Ordres religieux et les Beaux-Arts.
(Avec projections lumineuses.)
Prix d'entrée: 1 Mark.

Eisen-Bettstellen
für Kinder mit sol. Dresse
Matratze Mk. 10.50, mit Draht-
gestell Mk. 16.50 85752
Spezial-Bettwarenhaus
F. Schösser,
Moltardstr. 22. Teleph. 1525

Städtischer Gesangverein.
Gente Montag
keine Probe.
Nächste Probe Donnerstag
den 10. Februar.

Beachtenswertes

Lebensmittel-Angebot

für Karneval

Gemüse-Konserven

Schnitt- und Brechbohnen	2 Pfd.-Dose 28.5
Wachs- u. Perlbohnen, extra	2 Pfd.-Dose 42.5
Dicke Bohnen, prima	2 Pfd.-Dose 55.5
Dicke Bohnen, extra	2 Pfd.-Dose 68.5
Gemüse-Erbesen	2 Pfd.-Dose 36.5
Erbsen, mittelfein	2 Pfd.-Dose 55.5
Erbsen, fein II	2 Pfd.-Dose 78.5
Erbsen, fein I	2 Pfd.-Dose 92.5
Stangenspargel II	2 Pfd.-Dose 1.10
Stangenspargel I	2 Pfd.-Dose 1.32
Stangenspargel, mittel	2 Pfd.-Dose 1.50
Stangenspargel, stark	2 Pfd.-Dose 1.65
Spargelköpfe	2 Pfd.-Dose 1.05, 1 Pfd.-Dose 58.5
Erbsen mit Karotten	2 Pfd.-Dose 58.5
Erbsen mit geschn. Möhrchen	2 Pfd.-Dose 48.5

Block-Schokolade
garantiert rein Pfund **0.58**

Leipziger Allerlei	2 Pfd.-Dose 65.5
Leipziger Allerlei, prima	2 Pfd.-Dose 88.5
Leipziger Allerlei, extra	2 Pfd.-Dose 1.25
Consum-Melange	2 Pfd.-Dose 48.5
Karotten, geschnitten	2 Pfd.-Dose 32.5
Kohlrabi in Scheiben	2 Pfd.-Dose 32.5
Teltower Rübchen	2 Pfd.-Dose 78.5
Spinat, fertig zum Gebrauch	1 Pfd.-Dose 36.5
Tomaten purée	2 Pfd.-Dose 72.5
Sellerie in Scheiben	2 Pfd.-Dose 65.5

Frucht-Konserven

Pflaumen, blau	2 Pfund-Dose 48.5
Preisselbeeren	2 Pfund-Dose 70.5
10 Pfund-Eimer 3.25	
Birnen, weiss	1 Pfund-Dose 42.5
Birnen, weiss, extra	2 Pfund-Dose 95.5
Pflaumen, süss-sauer	2 Pfund-Dose 68.5
Reineclauden	2 Pfund-Dose 88.5
Kirschen, rot, mit Kern	2 Pfund-Dose 80.5
Kirschen, rot, ohne Kern	2 Pfund-Dose 1.05
Melange-Früchte	2 Pfund-Dose 95.5

Reines Apfelkraut
5 Pfund-Eimer 1.60 10 Pfund-Eimer 3.10

Ananas-Erdbeeren	2 Pfund-Dose 1.05
Mirabellen	2 Pfund-Dose 72.5
Aprikosen, halbe Frucht	2 Pfund-Dose 1.35

Marmeladen

Erdbeer, Himbeer, Aprikosen	Glas 70.5, 5 Pfund-Eimer 3.00
Kirsch, Johannisbeer, Orangen, Reineclauden, Stachelbeer, Brombeer	Glas 62.5, 5 Pfund-Eimer 2.75
Vierfrucht, Aepfel, Pflaumen	Glas 52.5
10 Pfund-Eimer 3.65, 5 Pfund-Eimer 1.90	

Cacaopulver
garantiert rein Pfund **0.78**

Apfelmus, weiss	2 Pfund-Dose 78.5
Stachelbeeren, süss	2 Pfund-Dose 70.5
Ananas, ganze Frucht	2 Pfund-Dose 1.10
Fruchtgelée aus Himbeer, Johannisbeer, Stachelbeer, Apfel	Glas 52.5

Käse und Fleischwaren

Schweizer-Käse	Pfund 95.5
Tilsiter-Käse	Pfund 90.5
Edamer-Käse	Pfund 90.5
Holländer-Käse	Pfund 68.5
Echter Gouda-Käse	Pfund 90.5
Brie-Käse	Pfund 1.00
Echter Roquefort	Pfund 1.60
Echter Gorgonzola	Pfund 1.40
Allgäuer Limburger	Stück 45.5

Pflanzenfett zum Kochen, Backen, Braten Pfund **0.62**

Allgäuer Stangenkäse	Pfund 50.5
Münsterkäse	Pfund 1.00
Allgäuer Rematour	Stück 32.5
Franz. Camembert	Stück 48.5
Gekochter Schinken	1/4 Pfund 50.5
Roher Schinken	1/4 Pfund 45.5
Roastbeef	täglich frisch 1/4 Pfund 55.5
Kalbsbraten	1/4 Pfund 40.5

Echte Frankfurter Würste Paar **0.24**

Berliner Kalbsleberwurst	Pfund 1.50
Landleberwurst	Pfund 1.40
Göttinger Leberwurst	Pfund 1.40
Fleischwurst	Pfund 1.20
Zungenwurst	Pfund 1.20

Essig-Gemüse

Essiggurken	1/2 Glas	72.5
Mixed-Pickles	1/2 Glas	45.5
Zwiebeln	1/2 Glas	
Picalilly		
Salzgurken, 8 Lit.-Dose 3.25, 4 Lit.-Dose 1.78		
Essiggurken, 8 Lit.-Dose 4.25, 4 Lit.-Dose 2.85		
Zwiebeln	4 Liter-Dose	1.55

Oelsardinen

Marke: „Tietz“	1/2 Dose 1.00, 1/4 Dose 65.5
Marke: „König Oskar“	1/4 Dose 55.5
Marke: „René“	Dose 36.5
Marke: „Pelier Frères“	1/4 Dose 85.5
Sprotten in Tomaten	1/4 Dose 60.5
Ostsee-Delikatess-Heringe in verschiedenen Saucen	1/4 Dose 98.5, 1/2 Dose 62.5
Anchovis-Paste	
Sardellenbutter	Tube 55.5
Laohs-Paste	
Kronen-Hummer	Dose 1.30
Nordsee-Krabben	Dose 48.5
Russische Sardinen	Fässchen 95.5
Sardellen	Pfund 1.40
Räucherlachs	1/4 Pfund 38.5
Räucheraal, Riesen	Pfund 1.80
Makrelen	Dutzend 1.00
Marinierte Heringe	3 Stück 20.5
Holländ. Vollheringe	Dutzend 55.5

Span. Apfelsinen 10 Stück 65, 45, 35, 20.5

Weine, Schaumweine und Liqueure

Ohligsberger	Flasche 85.5	Cap de Ramon Lafonta	Flasche 1,20.5	Victor Clicquot	Flasche 4,80.5	Kurfürstl. Magen (Lachs)	Flasche 2,45.5
Kinheimer	Flasche 95.5	Samos	Flasche 78.5	Creme Liqueur *	Flasche 1,75.5	Mampe Half u. Half	Flasche 1,90.5
Zeltinger	Flasche 1,10.5	Samos Ausbruch	Flasche 1,20.5	Creme Liqueur ***	Flasche 2,00.5	Benedictine	Flasche 9,25.5
Hilbersheimer	Flasche 75.5	Sherry	Flasche 1,35.5	Extrafeine Tafel-Liqueure	Flasche 3,00.5	Grand Marnier, gelb	Flasche 8,25.5
Oppenheimer	Flasche 1,00.5	Malaga	Flasche 1,35.5	Gilka-Kümmel	Flasche 1,85.5	Chartreuse, gelb	Flasche 12,50.5
Rüdesheimer	Flasche 1,25.5	Imperial-Sekt	Flasche 2,50.5	Underberg-Boonekamp	Flasche 2,50.5	Whisky, Black u. White	Fl. 5,75.5
Dignac Landureau	Flasche 1,00.5	Ratskeller-Sekt	Flasche 3,00.5	Danziger Goldwasser (Lachs)	Fl. 2,70.5		

Leonhard Tietz Akt.-Ges.

Spezial-Abteilung
Karnevals-Artikel.

Subscription

340 Millionen Mark 4% Deutsche Reichsanleihe
140 Millionen Mark 4% Preussische Staatsanleihe
— unkündbar bis zum 1. April 1918. —

Die Zeichnung findet am 5. Februar ds. Js. statt.

Der Zeichnungspreis beträgt:

- für diejenigen Stücke, welche — unter Sperrung bis zum 15. Januar 1911 — in das Reichs- oder Staatsschuldenbuch einzutragen sind, **101,80** 0/10
- für alle übrigen Stücke **102** 0/10

Zeichnungen nehmen wir von heute ab kostenfrei entgegen.

Joh. Ohligschlaeger G. m. b. H., Aachen.

Zur Aufklärung

der hochgeschätzten Herrschaften, welche am **Freitag, den 3. Febr.**, unser großes Masken- und Kostümfest: **Rekruten- und Gefindeball**, in den **Wilhelmshallen** besuchen, versehen wir nicht, ergebenst folgendes mitzuteilen: Der Anfang des höchst originellen Festes ist auf 8 1/2 Uhr festgesetzt. Der Eingang ist am Friedrich-Wilhelm-Platz. Die bisherigen weiten Räume der Wilhelmshallen sind bedeutend erweitert worden. Vorne am Eingange haben reizende Sektgrotten Aufstellung gefunden, während die übrigen Säle sehenswert und künstlerisch decoriert und mit spiegelglatten Tanzflächen versehen worden sind. Das Ganze ist anheimelnd und gediegen! Die Kostümierung dürfte schon durch die Idee des Festes gegeben sein und ohne große Ausgaben sich ausführen lassen. Dem Familienbesuch sei unser Fest besonders warm empfohlen. Es spielen drei Musikkorps! Dezent, vornehm und sehr gemütlich wird unser Fest sich gestalten. Wir glauben unseren verehrten Gästen einen selten schönen und genussreichen Abend garantieren zu können.

Aachener Radfahrer „Feste durch 1896“.

Guten, schönen Veglühn.
Hef. preisw. seit 1885
Beders Geflügelhof,
Weidenau-Sieg.
Katalog gratis. 179288

Tafelbestecke eigener Verfilberung empf.
F. C. Etschenberg,
Reinsstraße 8,
24901

Echo der Gegenwart.

Älteste Aachener Zeitung. 62. Jahrgang.

Verleger: Dr. H. Kommerich in Aachen. Druck: Dr. H. Kommerich in Aachen. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3 Mark pro Quartal.

Abonnementbedingungen: Einmalige Abnahme von 100 Exemplaren... Preis: 10 Pf. pro Stück.

Zur Höhe der Gegenwart... Preis: 10 Pf. pro Stück.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.

11. Sitzung vom 29. Januar 1910, 11 Uhr.

(Schluß.)

Unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in den westlichen Provinzen (Westfonds) 885,000 Mark ausgeworfen. Aus diesem Fonds erhielt die Rheinprovinz bisher 420,000 Mark; dieser Anteil soll am 30,000 Mark gekürzt, dagegen soll der Anteil der Provinz Schleswig-Holstein um 20,000 Mark und derjenige der Provinz Hannover um 10,000 Mark erhöht werden. Die Budgetkommission beantragt, die Regierung zu ersuchen, im nächstjährigen Etat den Fonds zu Gunsten der Rheinprovinz um 30,000 Mark zu erhöhen und die Petition der Rheinischen Landwirtschaftskammer gegen die Herabsetzung des Westfonds dadurch als erledigt zu erklären. Der Abg. Wallenborn beantragt mit Unterstützung sämtlicher rheinischen Abgeordneten: 1. den Fonds schon in diesem Etat um 30,000 Mark zu erhöhen, 2. für den Fall der Ablehnung dieses Antrages die Regierung zu ersuchen, a) schon im Etatsjahre 1910 aus bereiten Mitteln den Wunsch der Rheinprovinz auf Erhöhung des ihr zugesprochenen Anteils an dem sogenannten Westfonds um 30,000 Mark nach Möglichkeit zu erfüllen, b) den Westfonds im Etat für 1911 um 30,000 Mark zu Gunsten der Rheinprovinz zu erhöhen.

Abg. Wallenborn (Str.) begründet den Antrag: Wenn es auch anzuerkennen sei, daß die Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein einer Unterstützung bedürftig sind, so müßte er doch Verwahrung dagegen einlegen, daß der Fonds für die Rheinprovinz um 30,000 Mark gekürzt werde. Die Rheinprovinz könne, wenn ihr diese Summe entzogen würde, nicht mehr allen Anforderungen gerecht werden.

Abg. Heckenroth (konl.) hebt hervor, daß durch die Verminderung des Zuschusses nicht nur neue der Lösung harrende Aufgaben nicht in Angriff genommen werden könnten, sondern daß auch alle, die in der Lösung begriffen seien, dann aufgeschoben werden müßten.

Abg. Engelsmann (nll.) erklärt, daß die beabsichtigte Kürzung des Fonds für die Rheinprovinz große Enttäuschung hervorgerufen habe.

Abg. Gantert (fr. Sp.) bittet die Mitglieder aller Parteien, den Antrag möglichst einstimmig anzunehmen.

Abg. Aesternich (Str.) unterstützt auch den Antrag. Er behaupte die Kürzung der rheinischen Quote des Westfonds um 30,000 Mark, umso mehr, als er als genauer Kenner der Eiseler Land- und Forstwirtschaft nicht zu der Einsicht gelangen könne, daß die Eiseler für die Zukunft die staatliche Fürsorge und materielle Unterstützung in geringerem Maße bedürftig seien, als es seit der Errichtung des Westfonds der Fall gewesen ist. Ich gebe zu, daß die Eiseler in einer langsamen, aber stetigen Entwicklung begriffen sind, die sogar in den kleinsten Eiseldörfern wohlthuend in die Erscheinung tritt. Die Entwicklung der Landwirtschaft ist jedoch keineswegs derartig fortgeschritten, daß man schon heute von einer nennenswerten Erstarbung der Eiseler Landwirtschaft sprechen könnte. Deshalb ist es ein Mißgriff der Staatsregierung, wenn sie heute schon dazu übergehen will, der Eiseler ihre helfende und fordernde Hand zu entziehen wegen der ungenügenden Finanzlage des Staates und der augenblicklichen Sparmaßregeln der Staatsregierung. Ich kann die kritische Bemerkung hier nicht unterdrücken, daß der Landwirtschaftsminister im vorliegenden Falle mit seinen Sparmaßnahmestrebungen an der unrichtigen Stelle eingegriffen hat. (Sehr wahr!) So sehr ich die fruchtbarsten Anregungen durch den Westfonds zur Hebung und zur Verbesserung der rheinischen Land- und Forstwirtschaft anerkenne, so möchte ich doch betonen, daß die Eiseler seitens der Staatsregierung viel zu lang als Stiefkind behandelt worden ist, und kaum hat das Stiefkind begonnen, wirtschaftlich aufzuleben, da will der Landwirtschaftsminister dieses aufgeschüttelte Wesen schon auf eigene Füße stellen. Die Kürzung des Westfonds hat nicht nur in den dabei direkt interessierten Kreisen des Rheinlandes große Erregung hervorgerufen, sondern auch der Landesparlament und die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz sowie der rheinische Bauernverein haben Stellung gegen die Schmälerung des Westfonds genommen. Und diese Stellen kommen in erster Linie als sachverständige Instanzen für die Beurteilung der rheinischen Land- und Forstwirtschaft in Frage. Das Hauptinteresse der Eiseler Landwirtschaft liegt auf dem Gebiete der Viehzucht, die trotz ihrer bedeutungsvollen Entwicklung einer dauernden und durchgreifenden Verbesserung bedarf. Dazu aber bleibt die Unterstützung des Staates für viele Jahre noch unabwendbares Bedürfnis. Von einem eigentlichen Ackerbau kann auf den hohen Lagen der Rheinprovinz nicht die Rede sein. Der Zeitpunkt für die Schmälerung des Westfonds ist auch aus dem Grunde sehr schlecht gewählt, weil sich der Bauer des Rheinlandes gerade in diesem Jahre infolge der letztenjährigen Futtermittel- und der andauernden Steigerung des Viehpreises und des epidemisch auftretenden, seine Viehzucht ernstlich bedrohenden Scheidekatarrhs in einer Notlage befindet, die für das Jahr 1910 eher eine Erhöhung des Westfonds gerechtfertigt haben würde, als eine Kürzung. Solche Mißjahre kann der Bauer der höheren Lagen des Rheinlandes nur sehr schwer überwinden. Wenn der Herr Landwirtschaftsminister v. Arnim die Positionen so verteilt hätte, wie wir das auf Grund unserer Kenntnis der rheinischen Verhältnisse wünschen möchten, so würde es ihm ein leichtes gewesen sein, die 30,000 M. dem guten Herzen des Finanzministers abzurufen. Die Forstverwaltung bemüht sich seit 30 bis 40 Jahren, das nicht zum Kulturland geeignete Umland aufzuforsten. Die erheblichen Kosten werden aus dem Westfonds bestritten. Die beabsichtigte Verfüzung dieses Fonds legt aber die Befürchtung nahe, daß demnach die Gemeinden noch zu größeren Aufwendungen für die Aufforstung herangezogen werden können. Der Reichtum und die Steuerkraft des Rheinlandes beschränkt sich auf die industriellen Kreise und die Großstädte, in denen sich das mobile Kapital zentralisiert, zum großen Schaden des platten Landes. Dagegen ist selbst in den durch Bodengüte und mildes Klima begünstigten Kreisen des Rheinlandes die Landwirtschaft nicht auf Kosten gebettet; sowohl der Großbauer wie der mittlere und Kleinbauer haben einen harten Kampf um ihr Auskommen und die Erhaltung ihrer Existenz zu führen. Auf den Höhen des Dürenrads, des hohen Venns und des Westerwaldes und im ber-

gischen Lande ist die Landwirtschaft in sehr bedrängter Lage, für die die finanzielle Hilfe des Staates für viele Jahre not tut. Deshalb bitte ich, die gestrichene Position von 30,000 M. wieder herzustellen. Sollte die Regierung glauben, den Anteil für Westfalen nicht erhöhen zu können, so möchte ich vorschlagen, Darlehen zu gewähren, die etwa drei Jahre unverzinst bleiben, dann vielleicht mit 1 Prozent, später mit 2 Prozent verzinst werden können.

Landwirtschaftsminister v. Arnim: Die Rheinprovinz hat weit über die Hälfte des gesamten Westfonds bekommen. Den Provinzen steht ein verdrängtes Recht auf die einmal gewährte Summe keineswegs zu. Da alle Bedürfnisse nicht befriedigt werden konnten, habe ich den Grundbesitzer befohlen, die dringenden zuerst zu befriedigen. Ueber den Prinzipalanspruch des Abg. Wallenborn, schon in diesem Etat 30,000 Mark mehr einzustellen, habe ich namens der Regierung zu erklären, daß es im Gegensatz zu allem Vorhergehenden stehen würde, daß das Haus einen Etatstitel erhöht, ohne zugleich Deckung dafür zu schaffen. Es ist keine angenehme Lage, in der sich das Landwirtschaftsministerium in den letzten Jahren befand, überall nützliche Bestrebungen wegen der Finanzen ablehnen zu müssen.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen. Der Prinzipalanspruch Wallenborn wird gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien angenommen und demgemäß der Westfonds in der Höhe von 1,015,000 Mark bewilligt. Das Resultat wird von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Um 1/2 Uhr vertagt das Haus die weitere Beratung auf Montag 11 Uhr; außerdem Etats der Gesundheits-, Forst- und Domänenverwaltung.

Für das „Echo der Gegenwart“ ist zum Erstabdruck erworben:

Jakobe von Jülich.
Historischer Roman
von J. W. Neumann,
Verfasser des Romans „Der Schmied von Aachen“.

Ein historischer Roman ist immer interessant, namentlich wenn er gut ist.

„Jakobe von Jülich“ ist ein echter Volkroman. Eine traurige, aber in ihrer ganzen Entwicklung höchst fesselnde Geschichte, die sich in unserer engeren Heimat und in dessen Fürstentum abspielt. Der Verfasser hat darauf verzichtet — lediglich aus künstlerischen Bedenken — reichendes Beiwerk und ablenkende Nebenhandlungen einzuspinnen. Die Geschichte der Titelheldin ist an sich in ihrer wirklichen geschichtlichen Entwicklung tieftragisch und hochdramatisch. Hauptzweck der Darstellung ist, die Geschichte der unglücklichen Herzogin selbst zu geben; was der Verfasser dabei erreichen mußte, war, die lange Lebensgeschichte eines schönen und hochbegabten Weibes psychologisch zu erfassen und wirkungsvoll zu vertiefen. Für oberflächliche Leser mag deshalb wohl die Einleitung mehr geschichtlich als romantisch sein. Aber die Fäden weben sich wirkungsvoll zusammen und Geschichte und Dichtung einigen sich zu einem großen, wunderbaren Gewebe, das uns der weitere Verlauf des Romans entfällt. Der Autor darf versichern: Es ist und bleibt Geschichte, und doch ziehen die Fäden der Poesie so zaubervoll hinein, daß jeder Leser zur innigsten Teilnahme für die Geschichte und Geschichte des herrlichen Weibes,

einer deutschen Maria Stuart

entflammt wird. Der Verfasser gab seine Darstellung auf Grund von weiten und gründlichen Studien; die Hauptperson und stellenweise ihre Reden sind durchaus historisch; sogar die ungläublichen Lauscherdienste der Prinzessin Sibylle sind vollständig geschichtlich. Alles gibt ein gut Stück Welt- und Kulturgeschichte. Die Zigeuner Geschichte soll einen Niedererschlag vom Denken und Fühlen des niederen Volkes geben, und wird in ihrer bunten Lebendigkeit gern die Aufmerksamkeit der Leser gewinnen.

Lokalnachrichten.

Aachen, 31. Januar 1910.

☐ Karlsfeier.

Wie alljährlich versammelten sich auch am Sonntag morgen eine große Anzahl Aachener Vereine auf dem Markte vor der Rathausstreppe, um, gutem, altem Brauche getreu, in festlichem Zuge nach dem Münster zur Karlsfeier zu ziehen. Im Gemeinderatssaale erschienen unterdessen die Vorstandsmitglieder des Karlsvereins und die Stadtverordneten in ansehnlicher Zahl, die beim Austritt aus dem Rathaus mit Freude bemerkten, daß die Zahl der teilnehmenden Vereine bedeutend gewachsen war. An dem Zuge nahmen mit ihren Bahnen teil: 1. Die Karlschützen mit Musikkorps; 2. der Sankt Peters Verein; 3. der Piusverein; 4. der Gesellschaft Adalbertsverein; 5. der Verein selbständiger Handwerksmeister; 6. der Katholische Gesellenverein; 7. der Kameradschaftliche Bund mit Musikkorps; 8. der Märitzenverein Sonntagsgesellschaft; 9. der Kader-Unterstützungsverein vom heil. Dürnisse; 10. der Verein Jugendfreunde und 11. der Katholische Arbeiterverein. Nachdem die Musik des Kameradschaftlichen Bundes die Melodie der Karls hymne Urbs Aquisgranensis gespielt hatte und die Herren vom Karlsverein hinter den Karlschützen in den Zug eingetreten waren, setzte sich dieser unter dem Range der Musik zur Münsterkirche in Bewegung. Hier geleitete Eifritspröhl Prälat Dr. Wellesheim ein feierliches Hochamt. Wie früher schon wiederholt, wurde auch jetzt von verschiedenen Seiten der Wunsch ge-

äußert, daß die teilnehmenden Vereine den Vortrag der drei gemeinsamen Gefänge Urbs Aquisgranensis, Magnificat und Jubilate Deo etwas vorbereiten möchten, damit auch in dieser Weise durch schönen Volksgefang die hehre Feier in würdiger Weise verherrlicht werde. Vielleicht ließe sich im nächsten Jahre einer unserer guten Gesangvereine bewegen, an der Feier teilzunehmen und sich diese Sache etwas angelegen sein zu lassen. Nach dem Hochamt sammelten sich die Vereine wieder auf dem Felsweg vor der Volkstüre des Domes und durchzogen mit den beiden Musikkorps noch mehrere Straßen der Stadt, bevor sie sich in ihre Vereinslokale zerstreuten.

Der neue Komet, den man am Samstag abend gegen 7 Uhr auch hier in Aachen beobachtet konnte, gewährte bei klarem Wetter einen prächtigen Anblick, wie ihn wahrscheinlich der später kommende Halleysche Komet nicht bieten wird. Ein Leser der „Aöln. Ztg.“ schreibt dieser Tage von der Nähe von Donaauwirth unter dem 28. d. M.: „Gegen 6 Uhr abends beobachtete ich die sehr klar leuchtende Venus und sah weiter nichts. Um 6 1/2 Uhr erblickte ich über meinem Scheunendache einen sehr rechten hellen Schein und verfuhr mich auf einen höheren Punkt, wo ich den aufsteigenden Kometen frei vor mir sah. Er erschien rechts von der Venus, etwas näher dem Horizonte, etwa 7 Grad davon entfernt. Er stand senkrecht auf dem Kopf, ungefähr in der Gegend der Spitze, der Schweif reichte bis auf 1/2 an den Zenith, auf die Andromeda zu und bog sich über die Venus nach links. Der Kopf war rotlich leuchtend. Die Gesamtform entsprach einem großen Springbrunnen, er sank um 6 1/2 Uhr rasch nach dem Horizonte.“ Eine beigegebene Handzeichnung zeigt den Kometen, in Gestalt eines schmalen, senkrecht aufsteigenden Strahles, der in der Höhe plötzlich nach links umwendet und bogenförmig weit auseinander geht. Der Bahnrechner zufolge hat der Komet gegen den 17. Januar den Punkt seiner größten Sonnennähe erreicht und entfernt sich jetzt wieder in den Weltraum. Ueber die Beobachtung des Kometen bei Aachen meldet die „Aöln. Volksztg.“: Der neue Komet wurde hier Samstag gegen 6 1/2 Uhr sichtbar. Der Kopf stand innerhalb des Sternbildes Pegasus am westlichen Himmel in einiger Entfernung rechts von der Venus in gleicher Höhe mit dieser. Der Schweif erstreckte sich als schwacher Lichtschein etwa 30 Grad senkrecht in die Höhe; der Kopf hatte etwa die Helligkeit eines Sternes dritter bis vierter Größe und verschwand gegen 7 1/2 Uhr im Dunst des Horizontes.

Ueber die Beobachtung des Kometen in Aachen wird uns mitgeteilt, daß am Samstag abend 6 1/2 Uhr der neue Komet im Westen rechts von dem Planeten Venus sowohl mit Fernrohr, als auch mit unbewaffnetem Auge gesehen werden konnte. Nicht deutlich konnte man den Kern selbst Schwefel unterseheben. Gegen 7 Uhr trat Bewölkung ein, wodurch eine weitere Beobachtung verhindert wurde. Von einem anderen Berichtsteller wird uns gemeldet: Am Samstag abend war der neue Komet sehr gut mit bloßem Auge zu sehen. Gegen 6 1/2 Uhr war er als schwaches Lichtpunkten rechts neben der hell glänzenden Venus zu erkennen. 20 Minuten vor 7 Uhr war die Dämmerung soweit vorgeritten, daß der Schweif sehr gut mit bloßem Auge zu sehen war. Die Helligkeit des Kometen ist etwa die eines Sternes dritter Größe. Der schöne Schweif war genau auf den Polarkreis gerichtet. Ein guter Beobachtungsort ist die Cupenerstraße, direkt an der Gebäntstraße.

Aus Vergentath wird uns berichtet: Am Samstag abend war hier in Vergentath der vor kurzem erschienene neue Komet deutlich und lange Zeit zu sehen. Schreiber dieses erblickte ihn um 6 1/2 Uhr abends am Himmel in der Richtung W., N.W. und zwar rechts von der Venus, zugleich etwas höher vom Horizont als diese. Der Schweif wies eine ganz bedeutende Länge auf, fast bis 1/2 zum Zenith reichend, nach oben hin im schwachen Bogen mehr nach Westen, d. h. der Venus zu geneigt. Die durch das Zurückbleiben des Mondes verursachte große Dunkelheit ließ den Schweif in so bedeutender Höhe sehen. Bis 7 1/2 Uhr beobachtete ihn Schreiber dieses mit einigen anderen Herren teils mit bloßem Auge, teils durch ein Fernrohr. Aber auch dann war der Komet noch nicht am Horizont angelangt. Der kalte Wind trieb uns ins Haus. Nach den bisher gemachten Erfahrungen wird der Komet in dieser Woche vorläufig immer länger und später zu beobachten sein. Bei der größeren Dunkelheit fällt er im Westen sofort deutlich ins Auge.

☐ Eisenbahnfragen.

haben wir in Aachen eigentlich immer gehabt und darum uns an manchen gewöhnt, weil es anscheinend einmal nicht zu ändern war. Aber schaden kann's doch nicht, wenn von Zeit zu Zeit auf die wichtigsten Punkte verwiesen wird, wie es soeben wieder im „Düsseld. Tagbl.“ bezüglich der Verbindungen Aachen-Gladbach-Düsseldorf geschieht: Wer häufig diese Strecke benutzen muß, wird zu seinem Leidwesen gemahren, daß die direkten Zugverbindungen zwischen Düsseldorf und Aachen durchaus unzulänglich sind, sowohl was die Fahrtdauer, als auch was die Zahl der täglich verkehrenden Züge betrifft. Während die Fahrt Aachen-Göln (70,2 Kilometer) von Personenzügen durchweg in 2 Stunden zurückgelegt wird, erfordert die Reife Aachen-Düsseldorf (89,4 Kilometer) im Personenzuge fast 3 Stunden, bei einzelnen Zügen sogar noch mehr. Die einzigen Aachen-Göln brauchen, um die Strecke zu durchqueren, 74-85 Minuten, Schnellzüge 67-80 Minuten. Die einzigen Aachen-Düsseldorf brauchen dagegen 103-108 Minuten, und „Schnellzüge“ 108-119 Minuten! In den Richtungen Köln-Aachen und Düsseldorf-Aachen liegen die Fahrzeiten ebenso günstig für die erstere Strecke, als sie ungünstig sind für die letztere. Die Zahl der täglichen Zugverbindungen ist ebenfalls auf der Strecke Aachen-Göln größer als auf der doch auch wichtigen Strecke Aachen-Düsseldorf. Man vergleiche nur einmal die Zahlen der Personen-, Eis- und Schnellzüge: Aachen-Göln in beiden Richtungen je 20, Aachen-Düsseldorf in beiden Richtungen je 18. Auf der Strecke Aachen-Düsseldorf liegen zwar zwischen den durchgehenden Zügen noch einige Verbindungen, die allenfalls benutzt werden können, wenn der Reisende Zeit genug hat und das Umsteigen und einen mehr oder weniger langen Aufenthalt an Zwischenstationen mit in den Kauf nehmen will. Es gehört aber schon eine gewisse Bewandernung im Kursbuch und einige Übung dazu, die einzelnen Teilstrecken so aneinander zu reihen, daß man mit einiger Sicher-

heit ein passendes „Vorkommen“ findet. Manche Züge sollen nämlich wiederholt die schlechte Eigenschaft gezeigt haben, auf der angeblichen (laut Kursbuch) Anschlußstation gerade dann einzutreffen, wenn vom weitergehenden Zuge gerade noch die schönen roten Schlußlaternen am Horizonte sichtbar waren.

Weshalb eigentlich die wichtige Linie Aachen-Düsseldorf hinsichtlich der Fahrgelegenheit und der Fahrdauer schlechter gestellt ist als die Strecke Aachen-Göln, die wir gewiß nicht herabgesetzt sehen möchten, ist ein Rätsel. Es wäre doch wirklich an der Zeit, den maßgebenden Stellen klar zu machen, daß die Verbindungen Aachen-Düsseldorf und umgekehrt recht vermehrungs- und verbesserungsbedürftig sind. Die Eisenbahn Aachen-Düsseldorf stellt doch den kürzesten und deswegen auch billigsten Weg zwischen dem Aachener Industrie- und Kohlengebiet und dem Ruhr- und Wuppergebiet dar. Außerdem ist sie der kürzeste Weg von Düsseldorf und Elberfeld-Barmen nach dem belgischen Industrie- und Kohlengebiet, sowie nach Nordfrankreich und England über Brüssel und Calais. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß die Züge Aachen-Düsseldorf und umgekehrt regelmäßig gut besetzt sind. Das Verkehrsbedürfnis ist also vorhanden; leider wird an den maßgebenden Stellen zu wenig Rücksicht darauf genommen. Dies zeigt sich u. a. auch darin, daß man in den Schnellzügen zwischen Aachen und Düsseldorf manchmal trotz seiner Platzkarte vergeblich nach einem Sitzplatz suchen kann. Auch in den Personenzügen herrscht oft ein beängstigender Andrang von Reisenden. Die Eisenbahnverwaltung würde ganz gewiß auf ihre Kosten kommen, wenn sie einige Züge mehr einlegte.

Die Besetzung. Dem nunmehr pensionierten Fabrikmeister Nikolaus Thissen wurde in Anerkennung seiner 37jährigen treuen Tätigkeit bei der Firma Leonard Monheim, Sapotoladenfabrik hierseits, vom König das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen, nachdem noch vor einigen Wochen die bei gleicher Firma beschäftigte Meisterin Fräulein Theresie Brings für ihre 40-jährige Dienstzeit von der Kaiserin durch Verleihung der goldenen Broche ausgezeichnet worden ist.

Der Aachener Männerverein zur Bekämpfung der öffentlichen Unflätigkeit hielt am 28. Januar im „Karlshaus“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Justizrat Dr. Baßen, erstattete Bericht und gab die Ziele und das Wirken des Vereins an, dem besonders die Sittenreinheit des heranwachsenden Geschlechts am Herzen liege. Hauptaufgabe sei, die unerfahrene Jugend vor sittlichen Gefahren zu schützen. Schon allein die Tatsache, daß der Verein da sei, verhindere die schlimmsten Auswüchse auf diesem Gebiete. Der Schwerpunkt des Vereins liege in der Arbeit des Vorstandes, dem es weniger darum zu tun sein könne, Augenblickserfolge zu erzielen, in der Öffentlichkeit zu glänzen, als vielmehr in Ruhe und Ausdauer vorzubringen und das Uebel an der Wurzel zu fassen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde der Vorstand durch Zuwahl einiger Herren ergänzt. Die Rechnungsablage wurde geprüft und zeigte einen erfreulichen Kasseebestand. Dem Kassensführer, Justizrat Beaucamp, wurde Entlastung erteilt.

Das Vorstandsmittglied Gymnasialdirektor Dr. Neuf erhielt sodann das Wort zu einer Ansprache, in der er hervorhob, wie gerade die Liebe zum deutschen Vaterlande die Männer herbeizuführen müßte, diesen Kampf zu unterstützen; es handele sich hier auch um die Ehre der deutschen Frau. Ein jeder müsse sich sagen: „Res tua agitur“; die Familienväter hätten an ihre Kinder, die Erzieher an ihre Schützlinge, alle übrigen, sei es aus Pflicht oder im Interesse für ein hartes, gesundes deutsches Volk an das unverdorrene junge Deutschland zu denken. Die Klagen alter Leute über geänderte Zeiten rufen meist mit Recht den Spott der jüngeren Generation hervor. Auf unserem Kampfgebiete dürfen wir Allen aber heute klagen, daß das übermäßige Vordringen sinnlicher Reizmittel unsere Jugend nicht binden zu edlen Bestrebungen, sondern hinab auf den absteigenden Abhang des Verderbens zu führen droht. Der Männerverein ist berufen, eine aufsteigende Bewegung herbeizuführen. — Aus der Geschichte ersehen wir, wie sittlich erdablässe Völker vom Schauplatz verdrängt werden. Die teutschen Germanen traten das in Jaulnis geratene Romertum zu Boden. Wenn wir sehen müssen, wie die Jugend in der raffiniertesten Weise heutzutage angezogen und an den Abgrund sittlichen Verderbens gedrängt wird, so krampflich uns das Herz zusammen in dem Gedanken, es könne einmal unsere Kraft untergraben und ein sittenreineres Volk berufen sein, den Fuß auf den Nacken des deutschen Volkes zu setzen. Dieses zu verhindern, wollen wir unsere Kräfte einsetzen.

Der zweite Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Tüding, berichtete über einige Erfolge des Vereins. — Bei der Diskussion wurden Wünsche aus der Versammlung laut. Herr Schagen schlug wirksame Mittel zur Einschränkung des Maskenanziehens, das sich am Karneval in den Straßen zeige, und zur Bekämpfung der Auswüchse bei Gelegenheiten öffentlicher Schaulustigungen vor, deren nähere Beratung im Vorhinein der Vorsitzende in Aussicht stellte, aber dabei betonte, man dürfe nicht zuviel Gewicht auf Palliativ-Mittel legen, wichtiger sei es, die Wurzel des Übels zu fassen. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß am Montag, den 21. Februar er., abends 8 1/2 Uhr, eine öffentliche Versammlung im städtischen Kurhaus in Aussicht genommen sei, in der Pfarrer Pie. D. Weber aus Gladbach und Professor Dr. Vogel aus Aachen reden werden. Mit der Aufforderung, für einen guten Besuch dieser Versammlung zu wirken, schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Generalversammlung.

Das Wohlthätigkeitsfest im Konzertsaal des Aachener Kurhauses nahm einen schönen glänzenden Verlauf. Von dem überaus feinen und ergötternden Prolog, der, in tabellarischer Betonung und mit Verständnis vorgetragen, eine mächtige Wirkung erzielte, bis zum Esplanade, der den glanzvollen Schluß bildete, war alles wohl gelungen. Der erste Teil, Darcroix'sche Aenderungen und Chöre, waren voller Poesie und voll feinen Humors. Im gesanglichen Teil waren es die besten Aachener Stimmen, die deutliche Aussprache, die alle Hörer entzückten und Zeugnis dafür ablegten, welche erprobte künstlerische Hände die Vorbereitung und Leitung übernommen hatten; aber auch der Anblick der Kindergruppen in den feinen abgetönten Nuancen ihrer Kleidung und die Reigen und kindlichen Tänze waren von ganz überraschender Wirkung. Kein Schritt und keine Bewegung tat der kindlichen Eigenart und Natürlichkeit Abbruch und dennoch

war jedes Bild ein wohlüberdachtes und künstlerisch angeordnetes. Dabei strahlte aus den 100 Kindergeheimern die helle Freude und zeigte so recht, daß Gesang und Tanz das Paradies der Jugend ist. — Der kleine Chor unseres Professors Schwiderath bot selbstredend Vortreffliches in sechs Dalcrozeschen Chören.

Nach der Pause, die nach der Poesie die Prosa, das heißt Speise und Trank, bieten sollte, jedoch infolge der dringenden fürchtlichen Enge nicht allen die erhoffte Erfrischung gewährt werden konnte, legte der zweite Teil mit Solo- und Gruppenstücken ein. Es wurde schwer zu sagen, welcher der Tänze der schönste war. Von dem entzückenden Tanzpaar bis zu dem temperamentvollen Mexikanerischen Tanz — alle waren eigenartig und schön, alle gereichten den Darstellern und besonders unserer bewährten hiesigen Tanzkünstlerin und Tanzlehrerin zu großer Ehre. Nach dem sehr hübschen und sehr dankbar aufgenommenen Liedern von Frau Schelper vom hiesigen Stadttheater bildete der Gesang, ausgeführt von 12 jungen Damen unter magischer Beleuchtung, die mit drei mächtigen Scheinwerfern von der Firma Rittner (Hochstraße) ausgeführt wurde, den würdigen Schlusssatz der Vorstellung. Reicher, oft farbiger Apparat besangte den Darstellern die Dankbarkeit des Publikums.

Die Damen Fräulein Breidenbach, Fräulein Huber, Frau Schelper und Fräulein Madernmader, die um die Aufführung sich so große Verdienste erworben haben, wurden durch Blumenpenden geehrt, und der Vorberfranz, der Herr Professor Schwiderath überreicht wurde, war zwar groß, aber doch nicht groß genug für die Dankbarkeit, die ihm gebührt dafür, daß er die Dalcrozeschen Weigen und Chöre auch in Klagen und zwar in so vollendeter Weise einführt.

Es war beim Verkauf der Eintrittskarten nicht möglich gewesen, allen Wünschen gerecht zu werden. Nicht überall konnten die Karten angeboten werden, da vor allem die Angehörigen der 120 mitwirkenden Kinder berücksichtigt werden mußten. Schon aus diesem Grunde wäre es mit Freunden zu begrüßen, wenn, wie wir vernehmen, die Weigen und Chöre sowie einige der Tänze am Freitag den 4. d. M. nochmals zur Aufführung gelangen.

Die Würde des Prinzen Karneval wird, wie ein hiesiges Blatt zu melden weiß, Herr von Gabriel, belassen. Der Stammtisch Alt-Klagen, den der Prinz als hoher Gönner und Mitglied angehört, hat für einen der nächsten Abende einen großen Fackelzug mit bengalischer Beleuchtung der „Stammstadt“ geplant. Soweit die Meldung dieses Blattes. Von maßgebender Seite wird uns hierzu mitgeteilt, daß der Prinz, wie seit altberühmter Zeit, vom hiesigen Karnevalsverein gekleidet wird und daß er nur als Mitglied dieses Vereins die Würde eines Prinzen Karneval bekleidet.

Stadttheater. Dienstag, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, geht als 1. Vorstellung im Schauspielplan die Schauspiel-Komödie „Der Meister“ in Szene. Die Vorstellung findet zu Schauspielpreisen statt. Dubendbillets sind gültig. Die Abonnenten des 3. Schauspielplan, welche die Abonnementskarten noch nicht abgeholt haben, werden ersucht, die Abonnementskarten bis spätestens Dienstag, den 1. Febr., mittags 1 Uhr, an der Theaterkasse in Empfang nehmen zu lassen. Mittwoch, den 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr, findet das letzte Gaußspiel des Königl. Hofopernsängers Fritz Vogelstrom vom Hoftheater in Mannheim statt; es gelangt als 6. Abonnements-Vorstellung die große romantische Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner zum ersten Male in dieser Spielzeit zur Aufführung, in welcher Herr Vogelstrom die Partie des Lohengrin singen wird. An den drei Karnevalstagen finden, wie

alljährlich, karnevalistische Nachmittagsvorstellungen statt, wozu ein Extra-Abonnement zu ermäßigten Preisen eröffnet wird. Zur Aufführung gelangen die beliebtesten Operetten „Die Geisha“, „Die Dolmetscherin“, sowie die komischen Opern „Verfälscht“ und „Zierpuppen“. Der Verkauf der Abonnements für diese drei Nachmittagsvorstellungen findet Donnerstag, den 3. Februar, nachmittags von 3—5 Uhr, an den Theaterkassen statt. Karten für einzelne Vorstellungen werden an diesem Tage nicht ausgeben. Der Verkauf der Eintrittskarten für die einzelnen Vorstellungen, welche zu Schauspielpreisen stattfinden, beginnt Samstag, den 5. Februar, zu den üblichen Kassenstunden. (Siehe auch heutige Anzeige.) — Die Direktion macht bekannt, daß am Donnerstag, den 3. Februar, eine Vorstellung zum Besten des Faschingszuges 1910 stattfinden. Zur Aufführung gelangt das allbeliebte Lustspiel „Im weißen Hölzl“. Damit jedem Gelegenheit geboten ist, die Vorstellung besuchen zu können, ist der Anfang auf 8 Uhr festgesetzt. Da die Vorstellung einem guten Zweck dient und der Reinertrag der Kasse des Faschingszuges 1910 aufsteht, so wird wohl auf ein ausverkauftes Haus zu rechnen sein.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Wir machen die Spieler darauf aufmerksam, daß bis spätestens Montag den 7. Februar sowohl die Erneuerungen als die Freilose zur 2. Klasse 222. Lotterie einzeln sein müssen. Da der Schlußtermin auf Rosenmontag fällt, dürfte es im Interesse der Spieler liegen, ihre Lose möglichst in der vorhergehenden Woche zu erneuern.

Aus der Umgebung. **Enpen, 31. Jan.** Die heute vormittag getätigten Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung endigten mit einem glänzenden Siege des Zentrums. Bekanntlich hatte die Stadtverordnetenversammlung einen von liberaler Seite erfolgten Wahleinpruch gegen die letzten Wahlen der 2. Klasse am 23. Dez. 1909 mit einer Stimme Mehrheit Folge gegeben. Das Zentrum verzichtete darauf, die Entscheidung des Bezirksausschusses anzufordern, sondern ließ es auf eine Neuwahl ankommen, bei der heute vormittag die das letzte Mal gewählten Herren wieder mit großer Mehrheit gewählt wurden. Es erhielten Kaspar Franken 92, Wilhelm Gausser 187, Koch (lib.) 64 Stimmen.

Telegr. Börsenbericht des Echo d. Gegenwart. Kassakurse.

Berlin, Jan.	29.	31.	29.	31.
Fonds.				
4% Aach. Anl. 92/02	100 75	100 75	4% Ost. Pap. 100/00	00 00
4% Aach. Anl. 90	00 00	00 00	4% Ost. Silber 100/00	00 00
4% Rheinl. 101 40	104 40	4% Port. Anl. 85/89	65 25	65 25
4% R. XXVIII 92 40	92 50	5% Rum. am Rt. 102 10	102 25	94 70
4% R. Reichsbank 18	102 40	102 40	5% Rum. am Rt. 102 10	102 25
4% R. Reichsbank 18	94 25	94 25	4% Russ. 1880/84	94 60
4% R. Reichsbank 18	85 40	85 40	4% Russ. Anl. 65/100	100 10
4% R. Reichsbank 18	102 40	102 40	4% Russ. Anl. 65/100	95 70
4% R. Reichsbank 18	94 25	94 25	4% Ung. Kronenb.	00 00
4% R. Reichsbank 18	85 40	85 40	4% P.-B.-R. 91/06	91 00
4% R. Reichsbank 18	00 00	00 00	4% R.-W. 24. 05	99 50
4% R. Reichsbank 18	99 90	99 90	4% R.-W. 24. 05	99 75
Bank-Aktien.				
Berg-Mark. Bank	164 50	164 50	Luxemburg. Bank	170 20
Berliner Hand.-Ges.	184 00	184 00	Nat.-Bank f. D. alle	130 60
Darmstädter Bank	137 60	133 00	Oester. Kredit-A. 100	00 00
Deutsche Bank	256 00	257 90	Reichsbank. D.	149 60
D. Eff.-u. Wechselb.	107 50	107 80	Rh.-W. Disk. - Ges.	127 00
Diak. - Comm. - A.	186 40	196 60	Rh.-W. Bodenred.	170 50
Dresdner Bank	154 00	154 80	Schaaffh. Bank	148 20
Essener Kreditbank	165 00	168 00	Westf. Bodenred.	150 20
Eisenbahn-Aktien.				
Aachen-Mastr. abg.	87 25	86 25	Aach.-Kleinbahn K.	151 50
Bay. Staatsbahn	70 00	72 00	Bay. Staatsbahn	120 40
Prinz Heinrichbahn	135 20	135 90	Gr. B. Strassenb.	165 00

Industrie-Papiera.

Allg. Elek. - Ges.	000 00	104 00	König Wilh. Bauw.	270 25	270 25
Allg. Elek. - Ges.	121 50	122 60	König Wilh. St.-Pr.	354 00	354 00
Allg. Elek. - Ges.	261 60	261 50	Königsberg Bergw.	210 60	210 50
Alsen Cement	210 50	212 15	Lahmeyer-Elektr.	107 10	107 30
Alst.-Cont. Guan.	120 25	121 25	Lapp. Tiefbohrung	125 00	126 00
Angerberg Bergw.	57 90	58 40	Lapp. Tiefbohrung	139 60	139 75
Bergw. Well-Ind.	129 75	129 75	Laurahütte	125 00	125 00
Berl. Elek. - Werks.	174 50	174 75	L. W. L. & Co.	276 00	276 00
Boch. Bergw. v. C.	62 50	62 50	Masener Bergbau	123 50	123 00
Bochum. Gußstahl	248 25	249 60	Mend. Schw. St.-Pr.	87 50	87 00
Buder. Eisenwerk	309 10	311 00	Mülheimer Bergw.	198 40	199 00
Consolidation	409 00	410 00	Norddeut. Lloyd	102 30	102 50
Deutsche - Atl. Tel.	123 00	121 50	Oberschl. Eisenb.-B.	116 00	116 50
Deutsche - Lux. Bergw.	220 00	220 00	Oreberth. Eisenind.	112 60	112 50
Dtsch. Spinnwebfabr.	655 00	650 00	Orstenh. Koppel	220 00	219 70
Deutsche Wäffeln	340 00	330 00	Phönix	223 10	223 60
Dortm. Union v. G.	93 75	93 40	Rh. Cham. u. Dinsl.	104 00	103 90
Dynamit-Trust	180 90	181 00	Rh.-Nass. Bergw.	302 00	301 00
Eschweiler Bergw.	203 25	213 00	Rh. Stahlw. Lit. C.	196 40	194 00
Essener Spinnfabr.	181 00	185 00	Rh.-Westf. Indust.	162 00	160 00
Fac. Maschinenf.	230 00	228 00	Rh.-Westf. Kalkw.	150 50	150 50
Gasmot. Deutz	107 75	108 00	Rh.-W. Sprengw.	212 30	214 00
Gieselerh. Bergw.	218 00	218 00	Rombacher Hütten	191 00	191 50
Gieselerh. Glas	223 00	224 00	Schuckert Elektr.	136 60	137 00
Gr. Spinnfabr.	181 00	185 00	Stettiner Chamotte	294 60	294 70
Hamb.-Am. Paketf.	134 30	135 00	Stollberg Zinkh.	147 00	147 00
Harp. Bergw. - Ges.	211 00	211 70	Tsch. Gassglühk.	151 60	151 60
Herrbr. Wagon	170 00	170 25	Ver. Kalk-Rottweil	265 95	265 00
Hoch. Eisen-Ind.	295 50	299 75	V. St.-W. Zyp. u. W.	195 50	195 40
Hortm. Union	153 75	154 00	Westf. - Al. Cement	192 00	194 00
Humb. - Am. Paketf.	134 30	135 00	Westf. Draht-Ind.	197 00	196 25
Köln. Bergw.	460 50	464 50	Westf. Eisenwerk	264 25	261 00
Köln. Bergw.	460 50	464 50	Westf. Stahlwerke	78 00	79 90
Köln. Bergw.	460 50	464 50	Wittener Gußstahl	229 00	229 90

Wechsel und Noten.

Amsterdam	kur 168 60	000 00	Wien	kur 64 97 1/2	85 00
Amsterdam	lang 000 00	000 00	Wien	lang 00 00	00 00
Brüssel	kur 80 85	00 00	Ital. Plätze	kur 80 70	00 00
Brüssel	lang 00 00	00 00	Oester. Banknoten	kur 81 10	00 00
London	kur 20 44 50	00 00	Schwed. Banknoten	kur 85 10	85 05
London	lang 20 51	00 00	Russ. Banknoten	216 70	216 50
Paris	kur 61 25	00 00			
Paris	lang 61 25	00 00			

Privatdiskont: 2 1/2 Proz. Reichsbankdiskont: 4 1/2 Proz. Lombardzins: 5 1/2 Proz. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Berliner telegraph. Ultimokurse v. 3,10 Uhr.

Oesterreich. Kredit	212 25	212 00	Harpener Bergbau	211 90	211 90
Diskont-Komm.	137 00	136 90	Laurahütte	199 50	199 80
Darmstädter Bank	137 90	138 20	Rhein. Stahlwerk	190 40	190 50
Deutsche Bank	258 50	258 00	Phönix-Bergwerk	223 40	223 75
Dresdner Bank	153 80	153 90	Oest.-Ung. Staatsb.	182 90	182 75
Berl. Handelsbank	153 80	153 90	Oester. Staatsb.	23 40	23 25
Nationalbank	130 90	131 00	Westf. - Al. Cement	180 40	181 25
Schaaffh. Bank	148 75	148 75	Prinz Heinrichbahn	135 20	135 60
Bochum. Gußstahl	249 50	249 75	Warschau - Wlener	129 50	129 25
Dortm. Union	33 60	33 40	Dynam.-Trust-Akt.	180 40	181 00
Gelsenk. Bergw.	218 70	217 70	Hamb.-Am. Paketf.	134 75	134 90
Gr. Berl. Strassenb.	000 00	000 00	Russische Noten	000 00	000 00

Börsenschluß: ruhig. Berlin, Fruchtmarkt. (Tel.)

Januar.	29.	31.	29.	31.
Weizen	---	---	227 25	227 50
Koggen	---	---	175 50	178 25
Hafer	---	---	166 25	168 50

Berlin, 31. Jan. (Tel.) Die Festigkeit der Newyorker Samstagbörsen und die günstigen Berichte aus der heimischen Industrie regten bei Eröffnung des Verkehrs zu Käufen und Deckungen an. Einen guten Eindruck machte auch die Ermäßigung der Ausfuhrvergütung für Halbzeuge von 15 Mark auf 10 Mark seitens des Stahlwerkverbandes. Die Umsätze waren zunächst nicht bedeutend, im späteren Verlauf nahm aber das Geschäft lebhafteren Charakter an. Montane vorwiegend gebessert, vereinzelt bis zu 1 Prozent. Bevorzugt waren Phoenix, Harpener und Deutsch-Luxemburger. Gute Meinung bestand auch für Banken, namentlich für die Anteile der Handelsgesellschaft, die 2 1/2 Prozent gewonnen. Die übrigen Werte auf diesem Gebiet zogen um etwa 1/2 Prozent an. Von amerikanischen Bahnen Kanada bevorzugt. Schiffahrtswerte gewannen 1/2 Pro-

Literarisches.

Politik. Die Finanzen des Deutschen Reiches und seiner Einzelstaaten. Professor Dr. Martin Spahn hat unter dem Titel „Auf dem Wege zur Reichsfinanzreform“ (1910, J. F. Köpcke'sche Buchhandlung, Kempten und München) eine Broschüre veröffentlicht, welche sich zum Ziele setzt, für die Abgrenzung der Besteuerungsrechte des Reiches von denen der Einzelstaaten eine Weg zu zeigen. Die Hauptgedanken sind folgende:

Bei der Stiftung des Norddeutschen Bundes durch die Regierungen und den Bundesstag im Jahre 1867 erhielt Reichsliche indirekte Auflagen auf den inländischen Verbrauch und Erwerb zugewiesen. Was darüber nötig war, wurde auf die Bundesstaaten verteilt, und zwar nach Maßgabe der Kopfzahl jedes Staates. Es leuchtet ein, daß sich in den Anfängen des Bundes die Kasse desselben hauptsächlich an diesen Beiträgen erlabte. Trug die Bundesregierung Bedenken, von den Einzelstaaten so viel Aufschlag zu begehren, als sie bedürfte, so stand es ihr frei, Anleihen aufzunehmen. Als aber der Bund sich zum Reich erweitert hatte und nun die Volkswirtschaft fastlich in die Höhe ging, setzte Bismarck zu Gunsten der Reichskasse die Vermehrung der Ausgaben vom Waffenerwerb, vorzüglich vom Branntwein und Bier, und die Einführung resp. Erhöhung der Schutzölle auf die in das Reich eingeführten Artikel durch, ferner die Ueberweisung aller Stempelabgaben, welche bei den Geschäften des Handels und Kapitalumlaufes zu zahlen sind, an das Reich. Dies hatte die günstige Wirkung, daß die Reichskasse in den neun Jahren von 1881 bis 1890 aus ihren eigenen Quellen einen Ueberschuß von 400 Millionen Mark erzielte. Nunmehr gingen aus den Reichseinnahmen jährlich 180 Millionen an die Einzelstaaten zur Verteilung. Bald aber gingen die Bedürfnisse des Reiches wieder über die Reichseinnahmen hinaus, und zwar weit höher, als jemals früher, und um die Einzelstaaten einzuweisen zu können, griff das Reich zu Anleihen, welche im Laufe des neu begonnenen Jahres 1910 auf etwa 2000 Millionen Mark anschwellen werden. Um der Reichskasse aufzuhelfen, begann im Jahre 1906 eine neue Suche nach Steuern: Reichserbschaftsteuer, Zantemensteuer, Erhöhung der Steuern auf den Waffenerwerb, Zigarettensteuer, Fahrkartensteuer, Schaumweinsteuer, Kraftwagensteuer, Heraushebung der Stempel auf das Lotteriespiel, auf den Umsatz an der Börse und auf die Fruchturkunden, der Konossementstempel, Zantemensteuer, Schiedsteuer, erhöhter Bescheid- und Effektenstempel und eine Steuer auf Grundstücksübertragungen, wozu gemäß der Uebereinkunft des Reichstages mit der Reichsregierung vom Juli 1900 spätestens im Jahre 1911 noch eine Wertzuwachssteuer kommen soll. Gewiß wird das Reich sich bemühen, alle diese Steuern auf das ertragreichste auszugestalten, nachdem es die Einzelstaaten dies mit den Steuern auf Einkommen und Vermögen bereits getan haben unter möglichster Schonung der schwächeren Schichten.

Das ist die Hauptinhalt der Broschüre. Die Frage ist nur: Wie lange halten wir es aus? Wie viele Steuern sind jährlich mehr aufzubringen? Das ist eine wichtige Frage, da das Reich seit dem Jahre 1902 jährlich ungefähr 200 Millionen Anleihen verbitt. Wie könnte das Reich sich helfen, ohne die Lasten zu heigern?

Die Besetzung der Reichsbeamten und Offiziere. Die Bestimmungen der Besetzungsordnung vom Jahre 1909 und die einschlägigen Verhandlungen im Reichstage, dargestellt und erläutert von einem Mitgliede der Zentrumsfraktion. 158 S. 8°. Preis gebunden 1,50 M. M. Gladbach 1909, Volksvereinsverlag G. u. H. O. In scharfer, durch zahlreiche Kapitelüberschriften gekennzeichnete Uebersetzung und klarer Darstellung bespricht die Schrift die neue Reichsbeamtenbesetzungsordnung sowohl nach den

Vorschlägen des Bundesrats wie in ihrer endgültigen Fassung. Einen breiten Rahmen nehmen dabei die parlamentarischen Verhandlungen ein. Ihre attentive Schilderung dürfte einmal geeignet sein, einen Einblick in die mannigfachen Schwierigkeiten zu gewähren, die mit einem Reformwerk verbunden sind, bei welchem die Wünsche der verschiedenen Beamtenkategorien befristet sein wollen und in den Grenzen des parlamentarischen Könnens auch befristet worden sind. Andererseits wird sie gewiß auch dazu beitragen, manches Mißverständnis betreffs an sich berechtigter Forderungen bestimmter Beamtenklassen zu klären, deren Erfüllung nicht bloß in dem ehrlichen Willen der Parteien gelegen, sondern von dem verfassungsmäßigen Zusammenarbeiten von Parlament und Bundesrat abhängig war.

Geisteskunde. Das Weingetz, vom 7. April 1909 mit den Ausführungsbestimmungen und der Weingetzerordnung. Von Dr. J. Zeller, 2. Staatsanwalt in Landau (Pfalz). 12. Abt. u. 257 S. (J. Schweizer Verlag, Arthur Seiler, München und Berlin). Sieg in Ganzleinen geb. 3 Mark. Als erste erläuternde Ausgabe des neuen Weingetzes, die sämtliche bis Mitte September erlassenen bundes- und landesrechtlichen Verordnungen enthält, ist nun die Zeller'sche Bearbeitung erschienen. Der Abdruck der gerade für den Vollzug des Weingetzes außerordentlich wichtigen Ausführungsbestimmungen macht die Ausgabe besonders wertvoll und für die Praxis des Richters und Weinbauers besonders hervorragend geeignet. Die schwierigen Bestimmungen des neuen Gesetzes haben in dem mit Weinbauern durchaus vertrauten Juristen ihren beruflichen Erläuterer gefunden. Die Ausgabe in dem handlichen Format und dem gefälligen Gewande der Schweizerischen blauen Textausgaben darf einen ersten Platz in der Weingetzerliteratur beanspruchen.

Sozialpolitik. Gewerliche Mittelhandelsbibliothek nennt sich ein Unternehmen der Mittelhandelsvereinigung (Eitz Düsseldorf), das in Gewerbetreibenden wegen seiner Gründlichkeit und Billigkeit besondere Unternehmung verdient. Vor uns liegen 4 Heftchen: Die Vergewaltigung öffentlicher Arbeiten an Handwerker-Genossenschaften. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Jrl. Die Vergewaltigung staatlicher und kommunaler Lieferungen an Handwerker-Genossenschaften ist eines der besten Mittel zur wirtschaftlichen Kräftigung des Handwerkerhandes und zur Erhaltung recht vieler selbständiger Existenzen. Reichstagsabgeordneter Jrl. erblidit in der Uebernahme von Arbeiten durch Genossenschaften den einzig gangbaren Weg, auf dem das Handwerk der Großindustrie gegenüber auf die Dauer konkurrenzfähig erhalten werden kann.

Wie treibt man fortgeschrittene Mittelstandspolitik? Von Rechtsanwalt Stodt. Der selbständige Kaufmännische und gewerbliche Mittelstand, in dieses Heftchen gewidmet ist, hat in der Vertretung seiner wirtschaftlichen Interessen mit der Zeit nicht gleichen Schritt zu halten vermocht. Vielfach unternommene Versuche, ihm seine frühere Kraft und Bedeutung wiederzugeben, waren nicht von rechtem Erfolg begleitet, weil sie auf falschem Wege unternommen wurden. Ihnen stellt der Verfasser die Anforderungen moderner Mittelstandsfürsorge gegenüber. Für alle, die sich mit ihr befassen, enthält das vorliegende Heftchen trotz seines bescheidenen Umfangs eine großzügige Disposition. Preis 15 Pf. Die Schäden im Funktionwesen und ihre Bekämpfung. Von Eduard Gauer, Polizeikommissar. Preis 15 Pfennig. Das Schriftchen führt über die einschlägigen gesetzlichen und ministeriellen Vorschriften auf, bespricht am Hand praktischer Beispiele die bei Verfehlungen vielfach vorkommenden unzulässigen Manipulationen und zeigt dem, der Gegenstände verteidigen lassen will, wie er sich vor Denuntiation schützen kann.

Der unzulässige Wettbewerb. Für Industrielle, Kaufleute und Gewerbetreibende gemeinverpflichtend dargestellt und erläutert von Dr. jur. Hermann Mayer, Stuttgart.

Mit dem Vorkauf des Gesetzes gegen den unzulässigen Wettbewerb und einem ausführlichen Sachregister. (Stuttgart, Muth'sche Verlagsbuchhandlung.) Preis 1 M., Porto 10 Pf. In der bekannten praktischen Sammlung „Moderner Handelsbroschüren“, die von der Muth'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart seit Jahren herausgegeben wird, ist zur rechten Zeit das obige neue Bändchen erschienen, das jedem Geschäftsmann als leichtverständliche Einführung in das neue Wettbewerbsgesetz willkommen sein wird. Der Verfasser war in seiner Eigenschaft als Jurist sowie durch seine Tätigkeit an einer großen Handelskammer zu einer beratigen Arbeit ganz besonders berufen. Er gibt, unter Hinzufügung von Beispielen aus dem modernen Geschäftsleben, eine klare, durchsichtige Erläuterung des ganzen Gesetzes.

Geographie.

Häufigste Geographisch-statistische Tabellen. Ausgabe 1909. Herausgegeben von Hofrat Professor Dr. Fr. v. Jurek, Präsident der k. k. österr. Stat. Zentral-Kommission. Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. Preis der elegant gebundenen Ausgabe 1,50 M., der Bandausgabe 80 Pf. Es ist kaum nötig, diese Tabellen besonders zu empfehlen, die sich wegen der großen Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit des auf engem Raume und für billigen Preis gebotenen statistischen Materials mit Recht des besten Rufes erfreuen. Auch die vorliegende Ausgabe zeigt wieder manche wertvolle Ergänzung.

Im Verlag von C. Neumann in Gießen ist ein „Kleines Kolonialbuch für Lehrer und Lernende“ erschienen, auf das wir die Kolonialfreunde aufmerksam machen möchten. Das Werkchen — von Lehrer und Schriftsteller G. Dantler verfaßt — zeigt uns in einer Reihe sehr interessanter und anschaulich gezeichneter Kapitel Land und Leute, Größe, Grenze, Tier- und Pflanzenwelt der einzelnen Kolonien, wozu noch einige spezielle Beschreibungen treten. Die Schilderungen gewinnen an Anschaulichkeit und dadurch auch an Wert durch eine größere Anzahl von Photos. Der Verfasser durfte sich bei Herausgabe des Werkchens der persönlichen Unterstützung erster Afrikaforscher, wie v. Wissmann, Dr. Max Schöeller, Schilling u. a. erfreuen. Der geringe Preis (1,50 M.) dürfte es jedem ermöglichen, sich in den Besitz dieses Büchleins zu setzen. Namentlich wird unsere studierende Jugend manches Wissenswerte aus demselben schöpfen können. Es würde sich empfehlen, bei einer Neuauflage den einzelnen Kolonien eine Spezialkarte beizugeben; das würde jedenfalls zur leichteren Orientierung beitragen.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. 22. Jahrgang 1909/10. (M. Harlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1,15 M. Pränumeration inkl. Francozusendung 12,50 M.) Heft 3. Jedes neue Heft der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“ bringt eine solche Menge interessanter geographischer Originalaufsätze von hervorragenden Sachverständigen und aktueller Mitteilungen vom ganzen Erdenrund, daß sich ihr an Reichthum und Mannigfaltigkeit des Inhalts kaum eine andere geographische Zeitschrift zur Seite stellen kann. Nicht nur aber, daß sie jeden Zweig der Erdkunde im weitesten Sinne pflegt, so ist sie auch mit zahlreichen vorzüglichen Illustrationen nach photographischen Aufnahmen ausgestattet. Dazu kommen regelmäßig Karten über neueste Forschungsreisen oder zur Erläuterung physikalischer und statistischer Verhältnisse als Beilagen; häufig auch noch überdies im Text. Der reiche und gediegene Inhalt der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“ im Verein mit dem niedrigen Bezugspreise sichern dieser Zeitschrift eine weite Verbreitung.

zent. Von Renten blühen Türkenlose 2 Mark ein auf größeres Angebot zu ersten Kursen. Renten ebenfalls schwächer. Kali- und Kolonialwerte gehalten. Später hätte das Geschäft an Umfang um Geld auf einige Tage über den Ultimo hinaus 4 1/2 bis 4 Prozent. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Londoner Anlangskurse vom 31. Januar 1910. (Mitgeteilt vom Bankhaus D. Württemberg.) Atchison 120.12, Erie 30.62, South com. 30.25, Missouri 44.37, South pac. 132.75, Union 103.12, Steels com 46.02, Amalgamated 54.62, Rio Tinto 77.62, Anaconda 10.50, Grand Trunk 21.12, Rand Mines 9.34, East Rand 5.56, Goldfields 6.06, Modderfontein 12.56, Debeers 19.06, Chartered 1.50, Weidgedack 3.25, Goertz 2.18, Geduld 2.72. Amerikaner und Minen 3.25.

Der Telephonapparat als Infektionsquelle. Das Wesen aller Infektionskrankheiten besteht in ihrer Uebertragbarkeit von einem Individuum auf das andere, ihrer Ansteckungsfähigkeit. Eine Ansteckung kann auf zweierlei Wegen zustande kommen: einmal durch körperliche Berührung, dann durch Einatmung der in unserer Atmosphäre enthaltenen Giftstoffe. Die millionenfachen Berührungsmöglichkeiten, die unser modernes Kulturleben mit sich bringt, bedingen eine derartige Vielgeleghaltung der Infektionsgefahr, daß man eigentlich keinen Augenblick sicher ist vor Ansteckung irgend welcher Art. Eine interessante, in ihrer Bedeutung bisher noch nicht genügend beachtete Quelle der Ansteckung bilden die Telephonapparate. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Benutzung eines solchen Apparates eine Gefahr in sich birgt, wenn vor dem geundeten Sprecher ein mit einer anstehenden Krantheit befallener denselben Apparat benutzt hat. So ist es beispielsweise eine nachgewiesene Tatsache, daß der Tuberkelbazillus sowohl, als auch der Bazillus der Diphtherie (Koffischer Bazillus) in den feinsten, für das unbewaffnete Auge nicht mehr sichtbaren Wassertröpfchen des Sprechers, ja sogar in den mikroscopisch feinen Verdunstungströpfchen des Atems vorhanden sind. Spricht nun ein derart Kranker in einen Telephonapparat, so wird zweifelsohne die Membrane der Sprechmuschel des Empfängers mit solchen feinen Wassertröpfchen des Atems oder des Sprechers bespritzt und damit infiziert und bildet jeht für den nächsten Sprechenden eine Ansteckungsquelle; ebenso kann auch die Ohrmuschel, die gewöhnlich unter ziemlichem Druck auf die Wangen eines Sprechenden gepreßt wird, durch den Schweiß der Haut mit einem Giftstoff infiziert werden. Man hat in der neuesten Zeit in einem Berliner bakteriologischen Laboratorium solche im Gebrauch befindliche Membrane (Mikrophone) auf ihren Bakteriengehalt untersucht; es fanden sich förmliche Bakterienkolonien aller Art. Wir sehen also, daß jede Berührung mit dem scheinbar harmlosen Apparat verhängnisvoll werden kann. Um derartige Uebertragungen zu verhindern, bringen die Deutschen Reolitt-Werke ein neues Präparat in den Handel, nämlich die Desinfektion des ganzen Apparates durch Besprengen mit einer antiseptischen Masse, dem Reolitt. Da die Masse kein Fett enthält, so besteht keinerlei Gefahr einer Beschmutzung. Auch wird weder der Telephonapparat irgendwie nachteilig beeinflusst, noch leidet die Deutlichkeit des Gespräches durch das Verfahren. Das Mittel selbst hat den Vorzug vor allen flüssigen bisher bekannten, daß es weder die Politur, Holz- oder Metallteile angreift und dem Apparat ein stets sauberes Aussehen verleiht. Auskünfte und Details unentgeltlich bei Theodor Pesch, Fischmarkt 10, Kagen, Generalvertreter der Deutschen Reolitt-Werke Selmet & Co., Berlin SO. 60. (Siehe Anzeige.)

Erbauungsliteratur.

Festpredigten (in drei Bänden) mit je einer Karfreitagspredigt von P. Matthias von Wrenschfeld, Ord. Cap. Mit kirchlicher Approbation. Mainz 1910. Verlag von Kirchheim u. Co. 8°. (IV u. 283 S.) Preis geb. 3 M., gebunden 1,50 M. Der Verfasser bietet uns hier den herrlichen Traktat des Thomas von Kempis über die Menschwerdung Christi, der lange Zeit fast gänzlich unbekannt und vor einigen Jahren von Gymnasialdirektor Jos. Pöhl wieder ausgedruckt worden ist. Der Weihbischof Gerhard Jülgens von Münster schreibt dem Verfasser: „Der Traktat von Thomas von Kempis ist wunderbar schön, besonders die Partie, welche die Weihnachtsgeschichte enthält. Ich möchte nicht, daß ich je etwas Schöneres gelesen hätte.“ Wir empfehlen das herrliche Büchlein allen akademisch gebildeten Katholiken. Jeder Geistliche aber müßte dieses Büchlein sich beschaffen. Es wird ihm bald ein lieber Freund sein und ihm großen Nutzen für seine



Einschreiben

In Ihr Gedächtnis müssen Sie sich, daß es lose ausgewogene Kaffeebohnen Malzkaffee nicht gibt. Zwischen Malzkaffee und Malzkaffee ist ein Unterschied wie Tag und Nacht! Loser Malzkaffee ist vielfach weiter nichts als gebrannte Gerste. Der echte Kaffeebohnen Malzkaffee kommt nur in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp zum Verkauf und bietet die sicherste Garantie für Wohlgeschmack und Reinheit. Man achte auf die bekannte Packung, es gibt Nachahmungen!

Nichts ist schädlicher

für den Verdauungsapparat als die allzureichliche Zufuhr von Flüssigkeiten ohne Gehalt an Nährstoffen: sie rufen das Gefühl der Völle hervor, entwehnen den Organismus der Arbeit und erschweren die Ausnutzung der Nahrung. Diejenigen bleiben am gesündesten, die „trocken essen“ und Getränke bevorzugen, die dem Magen Nahrungsstoffe d. h. Arbeit bieten. Kakaos, der so gut entölt und so fein verarbeitet ist, daß kein Fett- und kein Säure die Appetitlichkeit stört, und der den Magen- und Darmtrakt ebenso stark abtötet wie starker Kaffee, ist berufen, die Völle von den Verheerungen der nervenzerüttenden Getränke zu heilen. Unsere Fabrik hat solche mustergültigen Kakaofabrikate geschaffen und verkauft sie zu Fabrikpreisen direkt an Private in der Reichardtstraße

Aachen,

Edle Elisabeth- und Hartmannstr. Fernspr. 2611.

Postfrei von 6 Mk. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnkarten gratis mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik!

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Deutschlands größte Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbek.

18149

Hôtel Berliner Hof

Bahnhofstraße.

Mittwoch den 2., Donnerstag den 3. Febr.,
abends von 8 Uhr ab:

Grosses karnevalistisches Konzert.

Mützen. Lieder.

Eröffnung des Karnevals

Samstag den 5. Februar,
abends 8 Uhr.

Karnevalistischer Familien-Abend

(Doppel-Orchester)

verbunden mit grossem **kostümierten Haus-Ball.**
und **unkostümierten**

Preisverteilung für die schönsten Gruppen und Einzel-Kostüme sowie Kopfbedeckung.

Sämtliche Lokalitäten sind zu einem Ganzen vereinigt und bieten in ihrer Ausdehnung und Dekoration ein interessantes karnevalistisches Bild.

Näheres Programm siehe Passe-partouts.

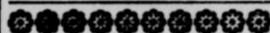
Heinr. Graaff.

Passe-partouts zu 2 Mk. von heute ab zu haben.

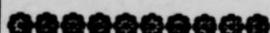
Familien-Nachrichten.

Verlobt: Ella Wolff mit Julius Klein, Dortmund und Essen. — Hedwig Buschel mit Heinrich Korte, Düsseldorf. — Frieda Maack mit Alfred Grimfeld, Düsseldorf. — Liese Löwenstein mit Max Sohn, Köln. — Maria Claesgen mit August Fischer, Düsseldorf u. Köln.

Getorben: Peter Thiel, 74 J., Rhens. — Käthe Felten, 84 J., Trier. — Wwe. Karl Fabels, Karolina geb. Heule, 61 J., Hils. — Fr. Rosa Fuchs, 40 J., Vallendar. Anton Sautrier, 77 J., Düsseldorf. — Wwe. Heinrich Caspers, 57 J., Düsseldorf. Frau Aug. Wenzel, Theresie geb. Schilman, 48 J., Köln. Wilhelm Pechhausen, Düsseldorf-Hamm. — Julie Schürmann, 70 J., Eisen-Ruhr.



Die Geburt eines prächtigen **Töchterchens** zeigen hochehrent an
Rechtsanwalt **H. Welter und Frau**
Jeanne geb. Brüll.
Aachen, den 31. Januar 1910.



Geheiter Herr Apotheker!
Senden Sie mir umgehend 2 Dosen „Mino-Galle“. Ich habe mich schon oft davon überzeugt, daß sie in meinen Fällen ein grosses Mittel, und ich habe viel davon verschrieben, aber ohne Erfolg. Ich habe mich schon oft davon überzeugt, daß sie in meinen Fällen ein grosses Mittel, und ich habe viel davon verschrieben, aber ohne Erfolg. Ich habe mich schon oft davon überzeugt, daß sie in meinen Fällen ein grosses Mittel, und ich habe viel davon verschrieben, aber ohne Erfolg.

G. Platz.
Diese Mino-Galle wird mit Erfolg gegen Gicht, Rheuma und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à 1.15 und 2.25 in den Apotheken erhältlich, aber nur echt in Originalpackung von G. Platz und Firma Schmitt & Co., Weinbühl-Druckerei, Bismarckstr. 10, Aachen.

Statt besonderer Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11 1/2 Uhr nach kurzem Leiden infolge Herzschlages unsern innigstgeliebten treusorgenden Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter,

Herrn Paul Hoff,

im Alter von beinahe 49 Jahren, gestärkt durch die Tröstungen der römisch-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aachen, M.-Gladbach, Neuß und Köln, den 30. Januar 1910.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Donnerstag morgen 9 1/2 Uhr in der St. Michaels-Pfarrkirche Aachen-Burtscheid, gleich nachher (gegen 10 1/2 Uhr) die Beerdigung vom Sterbehause **Kaiserallee 53.** 18154

Nachruf.

Am Sonntag den 30. Januar 1910 verschied plötzlich infolge Herzschlages der

Brandmeister a. D.

Paul Hoff,

Inhaber der Rettungsmedaille am Bande.

Wir stehen tieferschüttert an der Bahre eines lieben Freundes, eines treuen Kameraden und hochgeschätzten Vorgesetzten, dessen frischer Sinn und frohe Lebenslust uns so oft über ernste, trübe Stunden hinwegzusetzen verstand. Wie er sich im Dienste opferwilliger Nächstenliebe unter Hintenansetzung des eigenen Lebens den schönsten Schmuck eines echten Mannes erwarb, wie er in unermüdlichem Fleiße, voll Mut und Tatkraft 18 Jahre hindurch seine Leute dem feindlichen Elemente entgegenführte, so wird er uns für alle Zeiten vor Augen stehen, ein nachstrebenwertes Beispiel für uns alle.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der aktiven und inaktiven Offiziere, der Chargierten und Mannschaften der Aachener Berufsfeuerwehr
Scholz,
Branddirektor.

Todes-Anzeige.



Heute nachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Nefie, Herr

Justizrat Rudolf Matzerath

Notar

Leutnant a. D. der Landwehr,

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl. u. des Roten Adlerordens IV. Kl.
im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Matzerath geb. Gierliohs,
Agnes v. Bentheim geb. Matzerath,
Otto Matzerath, Ingenieur,
Hedwig Matzerath,
Helene Matzerath, geb. Grouven,
Otto v. Bentheim, Geh. Regierungs- und Forstrat.

Aachen, Hannover, Euskirchen, den 29. Januar 1910.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause **Richardstraße 8** aus zum Burtscheider Friedhof statt. Die feierlichen Exequien werden Donnerstag den 3. Februar, vormittags 10 Uhr, in der Pfarrkirche St. Adalbert gehalten.
Von Kranzspenden wolle man im Sinne des Verstorbenen absehen.

Evng. Alara-Verein.

Dienstag den 1. Febr., 11 Uhr, Vortrag u. Segen im St. Josephskirch, Zellgraben.

Freitag den 4. Febr., morgens 7 1/2 Uhr, hl. Messe in der Wälderkirche.

Leiden.

Am Dienstag den 1. Februar wird in der hiesigen Pfarrkirche das Fest der hl. Brigitta gefeiert. Die erste hl. Messe ist um 7 1/2 Uhr, das feierliche Hochamt um 9 1/2 Uhr.

Handelsregister.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Casp. & Geinr. Plehn,** Zigarrenfabrik in Aachen, Pontstraße 70, wird zur Beschlußfassung über die Aufhebung von Pfändungen, Termin auf den 15. Februar 1910, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Augustastr. 89, Zimmer 14, anberaumt. 18153
Königl. Amtsgericht 5.

Verlobte

werden um Besichtigung meiner 60 Musterzimmer gebeten. In jeder Preislage erstklassige Ausführung, Vornehmheit der Entwürfe, billigster Preisberechnung das denkbar Höchste. Man verlange kostenl. Offerte.

Franz Stefan Krückel,

Fernspr. 1764. Pontstr. 79. 18148n

Verlegte

meine Wohnung nach **105 Wilhelmstr.**
Dr. Henrici,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. 18151

Plättöl,

Bügelgang zur Erzielung hochfeiner Plättwäse. Flasche 80 und 50 Pfg. bei **Diepenbrock & Dithmar,** Großtollstraße 92. 17927p

Hochzeits-Lieder

25 verschiedene empfiehlt in jeder beliebigen Anzahl

Herm. Kaatzer
Buchdruckerei

Corneliusstraße 19
Telephon 776.

Verloren

Singer-Ring Warmwetter, Kurbrunnens, Aidorf, Neu- od. Sebastaianstr. a. Freitag verloren. Mittl. Funderl. Sebastaianstr. 19. 42803

Ein Arbeiter verlor von der Bergisch-Märkischen Bank bis zur Corneliusstraße einen Coupon von M. 17.50. Wiederbringer Belohn. Corneliusstraße 12, im Hinterhause.

Verantwortlich f. d. politischen Teil: Dr. H. Sommerich; f. d. übrigen redaktionellen Teil: Fritz Wever; f. d. Inseraten- und Reklamenteil: D. Faberbaender, alle in Aachen.

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heißwasserapparate
Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid

Größte und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die Installations-Geschäfte — Kataloge kostenlos und portofrei.

Vaillant's Musterlager, Köln a. Rhein, Gereonstraße 16, Teleph.-Nr. 5742, zeigt Gas-Badeöfen und automatische Heißwasserapparate in Betrieb. Verkauf nur durch Vermittelung der Installations-Geschäfte.

Das Jahrgedächtnis für die Eheleute **Peter Kuetgens und Frau**
Mario geb. Curio
findet Dienstag den 1. Februar, 9 Uhr, in der Marienkirche statt.

Nach Seilgraben 28 verlegt:
R. Ehlen's Rechtsbureau. | **M. Ehlen's Restekauf.**
Befte Bedienung. | Billige Preise. 4063

Hilaria.

Fastnachts-Montag:

Maskenball

im Karlsbaus.

Erste Kartenausgabe heute Montag. 18154

Blachener Arbeitsmarkt

Montag

und Wohnungs-Anzeiger des Echo der Gegenwart.

31. Januar

Offene Stellen

Selbstst. erfahr. Konditorgehülfe
gesucht. Schmiedstr. 5. 42800

Galvaniseur gesucht.
Df. u. B 7976 bei die Exp. 42700

Ordentl. Junge für Komiss.
u. Austr. gef. H. Pochtr. 30. 42801

Dienstmädchen
solist für kleine Haushaltung
gesucht. 42809
Hartmannstr. 28, 1. Etage.

Durchaus Mädchen
erfahren.
für Küche und Hausarbeit in
Haus mit vier Personen
gegen hohen Lohn z. 1. April
gesucht. Ausf. i. der Exped. 42701

Gebild. Fräulein
für Privatbureau zur Aus-
führung aller Bureau- u. Schreib-
maschinenarbeiten gesucht. Df.
u. T S 7975 an die Exp. 42759

**Die älteste Deutsche
Chauffeur-Schule**
unter Jüngst- u. Leitung
Oberlehrer Domeng,
Chauffeur seit 1871. u. Königl.
Hoheit, bildet Leute jeden
Berufsstandes zu tüchtigen
Berufs-Chauffeurs aus.
Prospekte gratis und franko.
Stellen-Nachweis kostenfrei.

**Technikum Elektra
Cöln,**
nur Tagobetrieb. 3.
Garage Tag und Nacht
geöffnet. 42835n

Stellen-Gesuche

Jung. Mann v. L., militär.,
der mit Pferd. umgeh. L.
sucht Stelle als Hausdiener
oder ähnlichen Posten.
Ausf. in der Exp. 42779

Meine Tochter, 18 Jahre alt,
welche ihre 14jährige Lehr-
zeit in einem Spezial-Büchse,
Krawatten- und Handhuh-
geschäfte etc. bestanden hat,
sucht Stellung als angehende
Verkauflerin. Gut. Zeugnis.
Schweizer. W. Schmitz.
42720

Bei allen vorkommenden Besi-
chtigungen empfehle mich zum
Servieren. Beste Empfehlung.
sehen zu Diensten. Frau
H. Schaefer, Westphalstr. 30.
86017

Miet-Gesuche

Gebirgerin sucht Wohnung von
4-5 Räumen in der Nähe
der Allee für April od. später.
Df. C 7980 mit Preisangabe
an die Exp. 42807

kleinstehende Dame sucht
zum 1. April abgeschlossene
Etage, 4 Zimmer, in einer der
Alleen oder in der Nähe.
Offerten mit Preis unter
E 7969 an die Exp. 42724

Kontor und Wohnung.

Für 1. April in beher Lage
3 Sonntags-Räume i. Kontor
u. Lager (sehr prosperer Artikel)
gesucht. Bevorzugt wo Hoch-
von 5-6 R. mit zu mieten
find. Df. sub K V 4296 an
Hindolf Woffe, Cöln. 42549

Zu verkaufen

Zwei
herrschaftliche Häuser in guter
Lage zu verkaufen. Bei 10000
bis 12000 M. Barauszahl.
nehme gute Hypothek od. kleine
Villa in d. Nähe der Stadt in
Zanfch. Df. X 7979 an die Exp.
42805

Privat- u. Geschäftshäuser
gut verzinslich, mit Anzahl.
v. 1000-2000 M. u. sehr günst.
geteilt. Ablagen zu verkaufen.
Df. A Z 7978 an die Exp.

Fast neues Haus
mit 11. Lorenz. Nähe Josephs-
kirche preisw. zu verk. o. geg.
Baustelle zu verkaufen. Ausf.
H. Heideberg, Pontdrisch 121. G.
42762

Großes Haus Lütticherstr. 9
mit Aufahrt, groß. Hof u.
Garten per April zu verkaufen
oder zu vermieten. Ausf. Frau
Goebbels, Vaals, Naartrich-
laan 31. 42643

Junge Leute mit schöner Handschrift
und mit dem Fakturenwesen vertraut, finden Stellung.
Persönliche Vorstellung morgens zwischen 10 und 12 Uhr
42758n **Wilkes & Cie.,** Rudolfstr. 47.

Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme
einer Tricotagen- und Strumpffabrikerei.
Arbeitsleitung nach allen Orten Deutschlands franco.
Anerkennung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse
nicht erforderlich. Adressen von im Betrieb befind-
lichen, von uns gegründeten Strickerien stehen gerne
zur Verfügung. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen
gratis und franko.
Tricotagen- u. Strumpfwarenf. **Neher & Fohlen,**
Saarbrücken A 24. 42803p

Zu vermieten
Möbl. Zim. ev. Sal. m. Schlafz.
p. 1. März z. v. Taf. Gel.,
Df. z. sp. Robensstr. 71 Hlntfs.
42761

Kapitalien
18,000 M. a. 1. Z. a. Gesch.
gef. Df. AS 7977 Exp.
42763

Unterricht
Dr. Garret,
Grammatik, Literat.-Geschichte
Konverl. Handelskorrespond.
jezt **Münsterplatz 20.**
42808

Zu vermieten
Nizzaallee 3.
Abgeschl. 1. Etage, 5 Zimmer,
große Räume nebst Küche,
Badezimmer, Mans., Meiche
usw. an ruhige Familie per
1. April zu vermieten. Ausf.
dieselbst, part., von 10-5 Uhr
42806

Thomasstr. 56,
abgeschl. 3. Etage, 5 Zimm. u.
Mans., prächtige Lage a. Stad-
garten, mit all. Bea., an fl.
Jam. zu verm. Ausf. un-
ter 1. Etage. 42631

Abgeschlossene erste Etage,
Lütticherstr. 14, 8 Zimm. nebst
2 Manjarden, 2 Stell. u. mit
allen Bequemlichkeiten ver-
sehen, zu vermieten. Ausf. un-
ter Trichterstr. 18. 42619

Erste Etage, 4 Räume, Mans.
mit Gas- u. Wasserleitung
zu vermieten. Pontstr. 22. 42462

**Hochherzhaftliches
Hochparterre**
Rütcherstr. 48,
8 Räume, 2 Manjarden,
Badezimmer mit Bade-
einrichtung, Garten, per
1. April zu vermieten.
Ausf. Großkölnstr. 47.
42649p

Schöne erste Etage,
5 Räume, event. 6 Räume, mit
allen Bequemlichkeiten an stille
Familie sofort preiswert zu
vermieten. Heimbahn 1. 42749v

Schöne 2. Etage,
5 Zim. und Mans., mit allen
Bequeml. sof. zu verm. Ausf.
Dr. Lausberg, Krugengasse 34.
42754

Zu vermieten:
Lütticherstr. 45a 5 Zim. 1. Etg.
Ausf. Pöhlstr. 8. 27835

Abgeschl. Hochparterre
8 Räume u. Küche, Diele, Mans.,
Badez., Garten, per 1. April zu
vermieten. Föhrerstr. 4. Ausf.
Föhrerstr. 10 u. Junferstr. 87.
42460

Wohnung
4 Räume 1. Etage, 1 Zimmer
3. Etage Heimbahnweg 199.
Ausf. im Hause. 42650

Für 1 oder 2 Personen
3 Zimmer 2. Etage in herr-
schaftlichem Hause zu vermieten.
Bismarckstr. 183. 42485

Ladenlokal,
am Markt geleg., worin seit 20 Jahr. Manufaktur- u. Weiß-
waren mit gutem Erfolg betrieben, steht zu vermieten evtl.
zu übertragen. Ausf. Heibelstr. 3. 42585n

Zu vermieten
das schöne Privathaus Lothringerstr. 56 mit Heizung und
Garten. Ausf. erteilt E. Wienands, Aureliusstr. 19. 42776

Süddend-Strassenbau-Gesellschaft
m. b. G.
Baupläne für geschlossene und für offene Bebauung
in jeder Größe, auch ganze Baublöcke, frei von Strassenbau-
stellen, zu verkaufen. Ausf. und Pläne in der Geschäfts-
stelle Aureliusstr. 45. 42001

Maschinenfabrik Rhein und Lahn
Gauhe, Gockel & Cie
Oberlahnstein.
Hebezeuge jeder Art,
Antrieb nach Wunsch.
Laufkrane, Drehkrane, Portalkrane,
Keller- und Speicherkrane, Lasten-Aufzüge, Winden,
Flaschenzüge, Bremswerke, Bau-Maschinen, Bau-Geräte.



Faschingszug 1910.
Morgen Dienstag, den 1. Februar,
abends 9 Uhr, im Aachener Brauhause, Peterstraße:
Delegierten-Versammlung.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Die am Zuge beteiligten Einzelreiter wollen gleichfalls sich
einfinden.

Anzeigen für die nach-
benannten Blätter:
Die Deutsche Luchhalle,
Das Wollen-Gewerbe,
Anzeiger für Berg-,
Hütten- und
Maschinenwesen,
Deutscher Arbeitsmarkt,
Der Maschinenmarkt,
sowie für alle anderen Fach-
blätter, Zeitungen etc. bejorgt
pünktlich und ohne Spesen-
berechnung die
Annoncen-Expedition von
Weyers-Kaatz,
Aachen,
Aleinmarschierstraße 8/10.
Fernsprecher 477.

Schlosserei
P. Lennartz,
früher 147, 42543n
jezt
154, Pontstr. 154.

Große Auswahl
in Friseurkämmen, Haarschmud
und Toilette-Artikeln.

Joh. Jos. Lauffs,
Aleinmarschierstraße 17,
Tel. 1781. 423613

Neu eröffnet.
Kaufe fortwährend Damen-
und Herrenkleider, Schuhe,
Hemden u. Speisekr. Frau
Karl Kranenpol, Peterstr. 90.
42778

Umzugshalber
hochfein emaillierte
Kochherde
mit Etagieren und mit Rück-
wänden, passend für
Brantleute,
ganz billig unter Garantie
zu verkaufen. Dieselben kön-
nen noch länger am Lager
stehen bleiben.

Löhgraben 18
im Tor. 42538p

Starke Schwämme
u. Fensterleder.
Nur prima Ware.
Franz Lauffs,
Großkölnstr. 47. Tel. 2271.
419295

Mähmaschine
für Konfektion, wenig ge-
braucht, unter Garantie billig
zu verkaufen. 42708
Victorstr. 2.

Concordia.
Dienstag den 1. Februar 1910, abends 9 Uhr,
findet im **Karlshause** ein
Herrenabend
statt zur
Feier des Geburtstages Sr. Majestät
Kaiser Wilhelms II.
unseres allerhöchsten Protektors.
Um allseitige Beteiligung der aktiven und inaktiven
Mitglieder ersucht
Der Vorstand.
Wichtige Mitteilungen. Eingang: Nur Kapuzinergraben.

Bekanntmachung.
Wir erlauben uns hierdurch ganz ergeben mitzuteilen,
daß **Herr Theodor Pesch, Aachen, Fischmarkt 10,**
unsere **Generalvertretung** für den Bezirk **Aachen,**
Düren und Umgegend übernommen hat.
Berlin, im Januar 1910.

Deutsche Nerolit-Werke,
Helmert & Co.,
Abt. für Telefon-Desinfektion.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschlus-
der von **Sr. Excellenz dem Herrn Staatssekretär des**
Reichspostamtes zugelassenen Desinfektion u. Reinigung
der bei den Fernsprecheinrichtern aufgestellten Telephon-
apparate mit dem Dauerdesinfektionsmittel „**Nerolit**“ im
Abonnement etc.
Referenzen allerhöchster Stellen und Behörden etc.
stehen zur Verfügung.
Auskünfte und Drucksachen **unentgeltlich.**
Aachen, im Januar 1910.
Fischmarkt 10.

Theodor Pesch,
Generalvertreter der Deutschen Nerolit-Werke,
Helmert & Co., Berlin S 59.
18122v

Edelweiss-Chlor
Billigster und bester Ersatz
für Rasenbleiche.
Verlangen Sie überall nur
„Edelweiss-Chlor“.
Cartons à 5, 10, 20 u. 40 Pig.
Fabrikanten: **Schmitz-Bonn Söhne,**
Düsseldorf-Reisholz. 17921a

Herren- u. Burschen-Paletots
werden wegen vorgerückter Saison
zu jedem annehmbaren Preise
nach Maß angefertigt.
Jacob Mattar, Tuchlager,
Casinostraße 50. 42704p

Konturs-Großhändler.
Aue, Ergebe, Lithograph Aug.
Friedr. Fald, Buch- und
Steindrucker. 12. 2. 10.
Bad Dürkheim. Nachlaß der
Gefrau des Fuhrmanns
Johann Adam Selzer. 15.
2. 10.
Bärwalde, H.-M. Kaufmann
Oskar Köhler. 12. 2. 10.
Breslau. Kaufmann Louis
Seibermann. 10. 3. 10.
Bühl, Baden. Nachlaß des
Landwirts Martin Greis
von Barnhart. 12. 2. 10.
Cöln. Kaufmann Gust. Wolf,
Inhaber der Firma Gustav
Wolf jr. 10. 2. 10.
Eisenach. Firma Karl Garjein.
1. 3. 10.
Flensburg. Kolonialwaren-
händler Johannes August
Christian Laues. 10. 3. 10.
Fürth, Bayern. Fabrikanten-
witwe Margareta Fidel.
10. 2. 10.
Gethain. Malermeister Fried-
rich Hans Gleitze. 21. 2. 10.
Hamburg. Kaufmann Heinrich
Adolph Wilhelm Trappe,
früher Inhaber der Firma
F. Trappe & Co., Mitgesell-
schafter der Firma F. Trappe
& Dahn, Eisenwaren. 22.
2. 10.
Hannover. Nachlaß des Bi-
garrerhändlers Christoph
Lötterer. 18. 2. 10.
Hattingsen. Nachlaß des Bäcker-
meisters Bernhard Niehöfer
zu Linden. 1. 3. 10.
Heidelberg. Firma Michael
Wach Nachf. 3. 3. 10.
Hiel. Kaufmann, Kolonial-
warenhändler Hans Laufen
in Kiel-Gaarden. 25. 2. 10.
— Bauunternehmer Gustav
Jacobson. 25. 2. 10.
Leipzig. Johannes Sattler,
Vertrieb patentierter Neu-
heiten. 24. 2. 10.
— Kaufmann Bernhard Wilsch,
Feldt Hof, Agentengeschäft.
26. 2. 10.
Lichtenfels. Modistin Anna
Trapp. 10. 2. 10.
Lissa, Bez. Posen. Kaufmann
Theophil Matusewicz. 21.
2. 10.
Mainz. Franz Karl Krug,
Wirt in Bodenheim. 25.
2. 10.
München. Sportgeschäftsinh.
Siegfried Eys. 12. 2. 10.
— Württembergische Fabrik Karl See-
der. 24. 2. 10.
Naumburg, Saale. Gastwirt
Gustav Schumann. 20. 2. 10.
Oppeln. Gastwirt u. Fleischer
Germann Kacwe in Sowade.
21. 2. 10.
Pflaun, Vogtl. Töpfermeister
Ernst Louis Fischer. 11. 2. 10.
Prezlaus. Ehefrau Johanna
Roenthal, Witwe Linden-
strauß, Inhaberin d. Herren-
konfektionsgeschäfts in Sa.
3. Lindenstr. 25. 2. 10.
Ravitzsch. Firma G. G. Baum
Nachf., Inh. Bruno Stie-
nert. 10. 2. 10.
Rheind. Firma W. Peters &
Co. und deren alleiniger
Inhaber Wilhelm Peters.
5. 3. 10.
Rothenheim. Nachlaß des Plä-
sterermeisters B. Pfeiffer.
16. 2. 10.
Saarburg, Loth. Dora Harreit,
Weinstube. 16. 2. 10.
Soldin. Eheleute Ritterguts-
besitzer Heinrich Eichhoff zu
Brügge. 18. 2. 10.
Trier. Kaufmann Heinr. Hüb-
kamp. 15. 2. 10.
Wehlau. Kaufmann W. Witt
in Gr. Ponau. 20. 2. 10.
Wetzheim. Ferdinand Carl,
Schuhmacher in Vorch. 11.
2. 10.
Würzburg. Nachlaß des Schuh-
machers Simon Had. 16.
2. 10.

10% auf
Kronleuchter,
Zuglampen,
Gasheizöfen
und Badeeinrichtungen.
Jean Krings,
Reihelstr. 6. Telefon 2325,
Installationsgeschäft für Licht
und Wasser. 42047